

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 214.

Verlags-Preisnehmer No. 2538.

Montag, den 8. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Zur Schillerfeier.

Edert, ihr deutschen
Vater, in Flammen!
Schlagt zu einem
Brande zusammen!

So lang Anastasius Grün in jenen längst ver-
gangenen Tagen von 1859, als die deutsche Nation sich
rüstete, den hundertjährigen Geburtstag Friedrich
Schillers feierlich zu begehen. Und als der 10. November
anbrach, sah er das bis dahin unerhörte Schauspiel, daß
die Deutschen aller Stämme und Länder sich in einem
Gedanken, einem Streben, einer Begeisterung zu-
sammenfanden, daß eine über ganz Deutschland hin-
flutende Welle reinen Idealismus wenigstens für einen
Augenblick alles hinwegwuschte, was damals noch den
Deutschen vom Deutschen schied. Die Geschichte der
deutschen Einheitsbewegung verzeichnet nur wenige Tage,
die an symbolischer Bedeutung, nachwirkender Trag-
weite und reiner Größe jenem Schillertage von 1859
gleichkommen. Er bildet in gewissem Sinne das Ver-
bindungs- und Mittelglied zwischen jenem 18. Oktober
1817, an dem die aus den Freiheitskriegen heimgekehrte
deutsche Jugend die ewig denkwürdige Wartburg-Feier
beging, und jenem 18. Januar 1871, an dem in
Versailles der nationale Einheitsakt, für den die
Weisen und Gelehrten unseres Volkes mehr denn ein halbes
Jahrhundert lang gestritten und gelitten, seine herrliche
Erfüllung fand.

Ein Menschenalter ist seit der Aufrichtung des na-
tionalen Einheitsaktes verstrichen, und wiederum hat man
sich allüberall, wo Deutsche wohnen, gerüstet, Schillers
Gebächtnis frisch zu erneuern, an seinem hundertsten
Todesstage ihn, der den Gebildeten der Nation niemals
gehorhten war, auch jenen breiten Volksschichten lebendig
zu machen, denen des Alltags Mühen und Sorgen nur
wenig Zeit lassen, sich mit Dichtern und Dichtungen zu
beschäftigen. Seit Wochen und Monaten widerhallt
Deutschland von dem Namen Schiller. Keine deutsche
Bühne, von dem stolzen Literatur- und Hoftheater hinab
bis zur dürftigsten Schänke, versäumt es, Schillerische
Dichtungen auf die Bretter zu bringen, die in dieser
Halle ungezählten in der Tat die Welt bedeuten. Zahl-
lose Komitees und Vereine veranstalten und veran-
stalten Schillerfeste jeglicher Art. Eine kaum überseh-
bare Gelegenheitsliteratur in Versen und Prosa hat den
Markt überflutet. Zahlreiche Ausgaben der Werke
Schillers sind zu volkstümlichen Preisen auch den Un-

bemittelten zugänglich gemacht worden, und die Post-
karten-, Medaillen- und sonstige Gedenkartikel-Industrie
wird dem Schillertage in ihrer Weise nach besten Kräften
gerecht.

Mag sein, daß bei dieser jäh aufflammenden Schiller-
begeisterung mancher Überschwang, manche Geschmack-
losigkeit und manche schändliche materialistische Spekulation
im fadensteichigen Mantelchen eines nur geheuchelten
Idealismus unterläuft. Dennoch wäre es sehr unan-
gebracht, diese bei jeder großen Bewegung der Volksseele
unvermeidlichen sekundären Erscheinungen zu ernst zu
nehmen und sich dadurch in der Bewertung der Schiller-
feier für das nationale Seelenleben zu lassen. Ihre Bedeutung
kann gar nicht hoch genug eingeschätzt
werden. In einer Zeit, deren öffentliches Leben in so
beängstigender Weise im Banne des nüchternsten
Materialismus steht, ist die, wenn auch nur rasch
vorübergehende Hinwendung der Volksseele auf jene
Idee, die sich für uns in dem Namen Friedrich Schiller
verhüllt, ein unschätzbare Gewinn, ein
großes Geschenk, das reiche Frucht bringen wird. Und
ist die Schillerfeier für uns Deutsche im Grunde vor allem
wichtig und bedeutungsvoll als eine Probe auf die
Fähigkeit unseres Volkes, sich idealistisch zu erheben, so
ist sie für jene vielen Millionen unserer Volksgenossen,
die außerhalb des politischen Verbandes mit dem großen
Stammvolke ihr meist nütze- und kämpferisches Dasein
hindrängen müssen, ein ungewöhnlich bedeutungsvoller
Anlass, ihre unausslöschliche nationale und kulturelle Zu-
sammengehörigkeit mit der deutschen Gesamtnation fried-
lich zu betonen. Aus diesem Gedanken heraus ver-
stehen die Deutschen in Österreich das Schillerfest mit
der Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestandes ihres
Schulvereins, der für die Erhaltung des Deutschthums in
den ehemaligen Bundesländern eine so gewaltige Be-
deutung gewonnen hat. Aus diesem Gedanken heraus
haben sich die Deutschen in der Schweiz, in Rußland, in
der nordamerikanischen Union, in Südamerika und in
Australien zu einer allgemeinen Feier des Schillertages
gerüstet.

Die Formen, in denen diese Feier begangen wird,
sind sehr verschiedenartig. Aber die Form ist von neben-
sächlichem Belang, wenn nur der Geist, in dem sie be-
gangen wird, der richtige ist. Und in dieser Hinsicht darf
man, das haben allüberall die Vorbereitungen zu der
Feier gezeigt, unbedorrt sein. Eine Rundgebung des
nationalen Einheits- und Freiheitsdranges war das
Schillerfest von 1859; eine Rundgebung des nationalen
Einheitsbewußtseins, die getragen wird von den frei-
heitlichen Erinnungen einer neuen Zeit, ist das
Schillerfest von 1905, das uns morgen zu feiern ver-
gönnt ist!

Politische Übersicht.

Aus der Sozialdemokratie.

L. Berlin, 6. Mai.

Die Sozialdemokratie ist gegenwärtig lebhaft mit
inneren Fragen beschäftigt, die für die bürgerlichen Par-
teien von verhältnismäßig geringem Interesse sind, an
denen man jedoch nicht ganz vorbeigehen kann. Es
handelt sich für die Sozialdemokratie um die Schaffung
einer neuen Parteiorganisation, deren Entwurf seit
einiger Zeit vorliegt. Die lokalen Organisationen, die
Bresse, die sonstigen anerkannten Vertretungen der Par-
tei sind jetzt dabei, Stellung zu dem Entwurf zu nehmen,
was je nach dem Temperament und dem Mehr oder
Weniger an Radikalismus bald heftig und bald sanft,
bald misstrauisch und bald zustimmend geschieht. Die
Einzelheiten brauchen uns, wie gesagt, nicht gerade tief
zu berühren, dagegen ist eine der Streitfragen doch be-
langreich genug. Schon daß sie aufgeworfen werden
konnte, ist bezeichnend für den in der Sozialdemokratie
herrschenden Geist des Misstrauens gegen die Intellek-
tuellen. Es handelt sich um die Frage der Fraktions-
vertretung auf dem Parteitag. Bis jetzt war die
Fraktion von selbst als geschehener Körper und ge-
wissermaßen als geistige Zentralfunktion der Partei der
Kern und der Hauptbestandteil der Parteitage. Fort-
an, so wird verschiedentlich vorgeschlagen, soll die Fra-
ktion nur durch ein Viertel ihrer Mitgliederzahl in
Form einer „Delegation“ zu den Parteitagen zugelassen
werden. Dieser von einem unerschütterlichen Argwohn ein-
gegebene Vorschlag hat inzwischen die überwiegende Zu-
stimmung innerhalb der Sozialdemokratie gefunden. In
der leitenden Parteipresse sucht man mit Sanftmut und
Ergebung den Befürwortern einer Delegation ihre Be-
sorgnis vor einem Überwachen des Parlamentarismus
auszureden, man stellt zur Erwägung, daß bei der
Sozialdemokratie die Auswahl der Kandidaten Sache
einer geschlossenen proletarischen Agitation ist, daß also
nicht befürchtet zu werden braucht, die unbedingte Zu-
lassung der ganzen Fraktion werde den Einfluß der un-
organisierten und unkontrollierbaren Wählermasse, also
der sogenannten Miläner, stärken. Trotz dieser Vor-
haltungen wird es indessen wohl dahin kommen, daß die
sozialdemokratische Fraktion fortan nur durch ein Viertel
ihrer Angehörigen teilhaben wird an den Parteitagen,
und das wäre denn immerhin eine Neuerung, die schon
darum interessieren dürfte, weil es dabei wieder auf
Wahlen hinausläuft. Die Fraktion dürfte doch dasjenige
Viertel, das die Ehre der Vertretung auf dem Parteitag
genießen soll, zuerst aus ihrer Mitte wählen, und es
ist sofort klar, daß dieser Akt keine geringe politische Be-

Fenilleton.

Wie feiern wir Schiller in seinem Geiste?

Ein Vorschlag von Raphael Löwenfeld.*

In allen Städten Deutschlands rüstet man sich zu
feierlichem Gedenken des Tages, an dem vor hundert
Jahren Friedrich Schiller seinem Volke entrissen worden
ist. Die Begeisterung, mit der man die Veranstaltungen
für den 9. Mai vorbereitet, ist groß und eifrig; denn die
Zahl und die Art der Werke dichterischen Wertes, die
unsere Zeit hervorbringt, rufen uns die Größe von
Schillers Schöpfungen wieder eindringlich ins Bewußt-
sein. Aber die Form, in der sich die Feier in den meisten
Städten, wie es scheint, bewegen wird, ist überlebt und
veraltet und fern von aller Verwandtschaft mit dem
Geiste der Persönlichkeit, der die Rundgebungen unserer
Berechnung gewidmet sind. Mit Kundgebungen, Guldigungen
am Denkmal, mit der Errichtung neuer Standbilder,
mit Feuerzeichen von Berg zu Berg wirkt man nicht in
dem Geiste des großen Lehrers der Menschheit.

Nicht gegen diese Vornehmheit der Verehrung hat hier ein
Wort gesagt werden. Allen, was dazu beiträgt, der
gleichgültigen Menge in Erinnerung zu rufen, daß ihr
ein Besitz eigen ist, wenn sie nur sein Erbe anspüren
will, jeder Außerachtlassung einer Feier, die zu einer Er-
hebung der Geister aufsteigen kann, wohnt auch ein
innerer Wert ein. Schöner aber wäre eine Betätigung im
Geiste des Gefeierten, die dauernde Werte schafft und das
Erbe, das er uns hinterlassen hat, in seinem Sinne ver-
waltet und bereichert.

Darum freuen wir uns, daß ganze Länder, wie die
Schweiz, und große städtische Verwaltungen, wie die Ver-
tretung Berlins, die Jünglinge ihrer Schulen mit
Schillerischen Werken beschenken wollen. Denn nicht bloß
die beschenkte Jugend selber trägt damit schwarz auf

weiß einen kleinen Schatz nach Hause, aus dem sie ewig
neue Reichtümer schöpfen kann, auch Hunderte und
Tausende von Eltern, die von unserem volkstümlichsten
Dichter bis heute nur den Namen kennen, werden die
Möglichkeit finden, in seine Dichtungen hineinzublicken
und seines edlen Geistes feinen Hauch zu spüren.

Neue Standbilder aber braucht Friedrich Schiller
nicht. Der opferfreudige Mäcen der Stadt Nürnberg,
der ein Vermögen hergibt, damit seine Mitbürger des
Dichters Ebenbild auf ihrem Marktplatz aufstellen, ver-
gessen, so edel seine Absicht ist, so dankenswert seine
Freigebigkeit, eine Summe, mit der man Herrliches
schaffen könnte — im Geiste des Dichters, der die ästhetische
Erziehung seines Volkes als eine der höchsten Aufgaben
betrachtete.

Unsere Städte und unsere begüterten Mitbürger, die
zur Feier des großen Säcular-Tages beitragen wollen,
sollten ihr Augenmerk weniger auf die vergänglichste Form
der Zeit gebundene und mit dem Tage schwindende Form
der Gedenkfeier richten, als auf die Errichtung eines
dauernden Wahrzeichens des Gefeierten. Und das sollte
nicht bloß von den Zeichen der Verehrung für Friedrich
Schiller, sondern auch für die anderen Großen, deren un-
sterblichem Wirken wir ein sichtbares Erinnerungsmal
zu weihen wünschen.

Schaffen wir ein Schiller-Haus. In England nennt
man solche Versammlungsorte für eine große Gemein-
schaft, der man künstlerische Genüsse bereitet, einen Volks-
Palast. Laufen wir die erste Stätte ästhetischer Er-
ziehung auf den Namen dessen, der am 9. Mai 1805
aufgehört hat, selber in dem Geiste dieses Ideals zu
wirken.

Wir denken uns diese Schiller-Säule inmitten
unserer Städte erbaut, an einem Ort, an dem der Ver-
kehr besonders groß ist, und der aus allen Bezirken be-
quem zu erreichen ist. Das Schiller-Haus ist Sommer
und Winter geöffnet, es enthält eine Reihe von Sälen
und Zimmern, in denen allabendlich gute Kunst für einen
geringen Eintrittspreis geboten wird. Der Hof des
Hauses, der im Sommer ein großer Garten ist, wird
während der kalten Monate durch ein Glasdach geschützt
und wandelt sich in einen behaglichen Wintergarten.

Der eine Saal gehört der Musik. Hier wechseln
Gesangs-Konzerte mit Orchester-Aufführungen, Kammer-
musik mit der Vorführung großer Oratorien.

Der zweite Saal ist der Dichtkunst gewidmet und
bildet den Schauplatz für Vorführungen mannigfaltigster
Art: Rezitationen einzelner hervorragender Künstler, sorg-
fältig zusammengestellte Programme, die nach einem ein-
heitlichen System eine Persönlichkeit vorführen (wie die
Dichter-Abende des Schiller-Theaters) oder eine einheit-
liche Stimmung erzeugen (wie die Veranstaltungen des
Düsseldorfer Volksunterhaltungs-Vereins). An bestimmten
Abenden lesen Autoren ihre Werke vor.

Ein dritter Saal gehört der bildenden Kunst. Dieser
Saal umfaßt etwa vierwöchige, auf wenige Stücke
beschränkte Ausstellungen.

Der vierte und fünfte Saal bilden einen Lesesaal.
Hier liegen Zeitungen und Zeitschriften, dort Nach-
schlagewerke. Kurz, in diesem Hause wird der Genuß
aller Künste jedem zugänglich gemacht, der das kleine
Eintrittsgeld zu zahlen vermag. Neben diesen der geistli-
chen Unterhaltung gewidmeten Sälen und Zimmern hat
das Haus große Erfrischungsräume, in denen jede Form
anständigen Zeitvertreibs (Billard, Regelspiel usw.) vor-
treten ist.

Aus welchen Mitteln ist ein solches Haus zu schaffen?
Es gibt verschiedene Wege. Wir dürfen kaum hoffen,
daß irgendwo die städtische Verwaltung die 1 bis 2
Millionen, die die Errichtung eines solchen Schiller-
Hauses kosten könnte, aus eigener Initiative hergibt und
die Unterhaltung des Hauses für die ersten Jahre über-
nimmt, in denen es vielleicht eines Zuschusses bedürfen
wird. Vielleicht aber besitzt eine städtische Verwaltung
irgendwo in unserem großen Reiche den edlen Schwung
zu diesem Unternehmen, wenn wohlhabende Bürger die
Verzinsung der Summe auf eine Reihe von Jahren ver-
bürgen.

Oder umgekehrt: es gelingt durch eine Sammlung
unter unseren reichen Mitbürgern das Kapital zur Her-
stellung des Hauses zusammenzubringen und für die Zu-
kunft einen jährlichen Beitrag von den Kommunen zu
erlangen zur dauernden Unterstützung des Schiller-
Hauses.

* Autorisierter Abdruck aus Nr. 1 der Zeitschrift: „Die Volks-
unterhaltung“ unter Mitwirkung des Schiller-Theaters, heraus-
gegeben von Raphael Löwenfeld. (Volksunterhaltungsverlag,
Berlin O., Schiller-Theater.)

deutung haben würde. Denn wenn gelegentlich die radikale Richtung in der Fraktion überwiegen sollte, so würde sie jedes Interesse daran haben, den weniger radikalen Flügel vom Parteitag fernzuhalten, und umgekehrt läge es ebenso. Freilich bliebe es keinem Mitgliede der Fraktion benommen, sich durch eine lokale Organisation doch in den Parteitag wählen zu lassen, aber so abfällig die meisten „Genossen“ namentlich über die Akademiker in der Fraktion zu urteilen lieben, so haften der Angehörigkeit zum Reichstage in den Augen der Radikalfreien ein Nimbus an, um den also diejenigen Reichstagsabgeordneten kämen, die nicht zum Parteitage gewählt werden. Man kann immerhin begierig darauf sein, wie sich Sein und Schein auf den Parteitag in Zukunft unter der Herrschaft der neuen Organisation entwickeln wird.

Das Reichsgericht über den Königsberger Prozeß.

Leipzig, 6. Mai. Im Königsberger Hochverrats-Prozeß wurde die Revision des Staatsanwaltes und der Angeklagten vom Reichsgericht verworfen.

Das Urteil des Reichsgerichts in Sachen des Königsberger Hochverratsprozesses konnte nur in einer Beziehung eine Erwartung und eine Spannung rechtfertigen, in einer zweiten Beziehung aber nicht. Mit anderen Worten: Man konnte erwarten (und vielfach geschah es auch), daß die Revision der Angeklagten als begründet werde anerkannt werden. Dagegen hat wohl niemand erwartet, daß das Reichsgericht der Revision der Staatsanwaltschaft stattgeben werde. Warum sich die Staatsanwaltschaft auf diese Revision eingelassen hat, deren Ergebnislosigkeit ihr doch klar sein mußte, das gehört zu den Mäßen der bürokratischen Weltanschauung, in der sich ja so vieles anders ausnimmt als sonstwo. Mit der Revision hat die Staatsanwaltschaft nur erreicht, daß die vollkommen haltlose Grundlage der erhobenen Anklage wegen Hochverrats jetzt nochmals von dem obersten Gerichtshof verworfen worden ist. Das Reichsgericht bekennt dem also der Königsberger Staatsanwaltschaft, daß sie die Anklage auf eine Voraussetzung gegründet hatte, deren tatsächliches Nichtvorhandensein so deutlich aus den Materialien der Prozeßverhandlung selber hervorgeht, daß man sich (es muß das wiederholt werden) über die eingeleitete Verurteilung nur wundern kann. Trotz der Zurückweisung der von den Angeklagten beantragten Revision kommt nach alledem das Reichsgerichtsurteil auf eine herbe Beurteilung des ganzen Verfahrens hinaus. Es ist nur ein billiger Trost, daß man sich sagen darf und muß, eine Wiederholung des unbegreiflichen Fehlers, der mit der Einleitung jenes Prozesses begangen worden ist, wird uns wohl erspart bleiben. Auch wenn dies feststeht, lassen sich die Wirkungen des schweren politischen wie prozessualischen Fehlers nicht wieder gutmachen, und die Sozialdemokratie wird nicht fäumen, das Reichsgerichtsurteil erneut zum Anlaß einer Agitation zu nehmen, von der man leider nicht behaupten kann, daß sie den Tatsachen Gewalt antue. Indem das Reichsgericht einführt, daß von Gegenseitigkeit beim Stande der russischen Gesetzgebung keine Rede sei, bekommen die obersten Justizbehörden im Reich und in Preußen eine Zensur, die sich selbstverständlich in der Form von der Kritik unterscheidet, die im Reichstage wie im Abgeordnetenhaus an den betreffenden Reden vom Regierungssitz her geübt worden ist, die aber in der Sache eigentlich daselbe sagt. Und das ist so schlimm, wie es schlimmer gar nicht sein könnte.

Nur Marokko-Frage.

hd. Paris, 8. Mai. Dem „Temps“ wird aus Tanger gemeldet, die englische Gesandtschaft werde die Reise nach Fez wahrscheinlich am 17. Mai antreten. Die Eskorte, die sie begleiten werde, ist vorgestern unter Führung eines Rats in Tanger eingetroffen. Der neue

spanische Gesandte, Claveria, wird Mittwoch dort erwartet.

hd. London, 6. Mai. Frankreich hat eine wichtige Konzession in Marokko erhalten. Der Sultan von Marokko hat die französische Regierung ersucht, neue Hafensysteme in Tanger zu bauen. Ein Dampfer, welcher der französischen Kriegsmarine angehört, ist bereits in Tanger mit französischen Ingenieuren an Bord angekommen.

Die Revolution in Rußland.

Die Unruhen in Warschau.

hd. Warschau, 6. Mai. Der Polizeikommissar Jankow, der Urheber des blutigen Zusammenstoßes in der Salazarskaja am 1. Mai, hat sich aus Furcht vor einem Nachschuß geflüchtet.

hd. Warschau, 7. Mai. Der Sieg der gemäßigten Radikalen gegen die terroristische Partei hat hier einen völligen beruhigenden Eindruck gemacht. Sämtliche Geschäfte wurden wieder geöffnet. In allen Fabriken wird wieder gearbeitet. Trotz der Drohung, daß die Panslawisten sich großen Gefahren aussetzen, wurde der geistige Geburtstag des Jaren gefeiert und sämtliche Häuser waren besetzt.

hd. Petersburg, 6. Mai. Der Jar hat den Schulausschuß aufgelöst, dem Witte präsidierte. Man sieht hierin einen unzweideutigen Beweis des Mißtrauens des Jaren.

hd. Petersburg, 7. Mai. Während des gestrigen Tages in der St. Isaak-Kathedrale bemerkte der diensttuende Offizier einen Gläubigen, der Offiziersuniform trug und entgegen den Vorschriften seinen Mantel nicht abgelegt hatte. Aufgefordert, dies zu tun, weigerte er sich. Der diensttuende Offizier ließ ihn hierauf einer Selbstuntersuchung unterziehen, wobei man eine mit Nitroglycerin gefüllte Bombe entdeckte.

wh. Petersburg, 7. Mai. Auf Antrag des Ober-Presbyteriums ist der Redakteur der „Nowosti“, Rotowitsch, wegen Abdrucks eines auf den Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichteten Artikels in den Anklagezustand versetzt, aber gegen eine Bürgschaft von 1000 Rubel in der Freiheit belassen worden. Die Anklage, welche den Verlust der Standesrechte und die Verbannung zur Ansiedlung in entfernten Gegenden Sibiriens nach sich zieht, wurde wegen des am 18. März in den „Nowosti“ veröffentlichten Programms des Bezetzungsverbandes erhoben.

wh. Jekaterinenburg, 7. Mai. In den Tschufowaja-Werken ist ein Aufruhr ausgebrochen. Die Fabrikanlagen sind von Truppen umstellt. Militär mit einem Feldgeschütz bewacht die Eisenbahnbrücke über den Tschufowaja-Fluß.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur See.

hd. Tokio, 6. Mai. Ein russisches Kriegsschiff ist mit nördlichem Kurs neuert gesichtet worden, und zwar bei Pietrißsch auf Jossabdo (Jesso).

hd. London, 6. Mai. Japanische Juristen befürworten, Tokioer Meldungen zufolge, die Beschlagnahme aller französischen Kaufahrer in den ostasiatischen Gewässern als Repressalie wegen der Duldung der russischen Flotte an der Küste von Gochinschina.

wh. Tokio, 7. Mai. (Reuter.) Über die aus Wladiwostok auslaufenden russischen Torpedoboote sind keine weiteren Nachrichten eingelaufen. Es wird angenommen, daß sie in den Hafen zurückgekehrt sind.

wh. Lahn (Doreco), 8. Mai. (Reuter.) Der Dampfer „Chienmai“ passierte in der Nacht vom 5. Mai 70 Meilen nördlich von Lahn eine große, aus zwei Divisionen bestehende stillstehende Flotte, deren Nationalität nicht zu erkennen war, die aber Lichter zeigte und anscheinend Kohlen nahm.

hd. London, 6. Mai. Von hier aus ist an viele Schiffe, welche nach ostasiatischen Häfen unterwegs sind, Befehl ergangen, in Singapur oder einem anderen geeigneten Hafen zu bleiben, bis die russische Flotte das chinesische Meer verlassen hat. Die Anwesenheit der russischen Flotte, welche alle neutralen Schiffe durchsuchen läßt, bilde eine ernste Gefahr für den englischen Handel im fernen Osten.

wh. London, 8. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die französische Regierung teilte in ihrer Antwort auf den zweiten Protest Japans mit, daß die russische Flotte ersucht worden sei, die Sonfok-Bucht zu verlassen. Man glaubt, daß Moschowsky die Sonfok-Bucht an der südöstlichen Küste von Hainan als neue Basis benutzen werde.

hd. Rom, 8. Mai. Nach in hiesigen Marinekreisen eingegangenen verlässlichen Informationen sind alle bisherigen Meldungen über den Aufenthalt der Flotte Logos falsch. Das Gros der japanischen Flotte befindet sich, abgesehen von einigen Schiffen, die die Flotte Moschowskys beobachten, in den Gewässern von Wladiwostok, um die Operationen der japanischen Landarmee behutsam forciert Einnahme von Wladiwostok zu unterstützen.

hd. Petersburg, 8. Mai. Noch immer fehlt jede Nachricht über den Verbleib des Geschwaders Moschowskys. Dagegen lassen die letzten Telegramme auf eine baldige Wiederaufnahme der Feindseligkeiten schließen.

hd. London, 8. Mai. Die „Times“ meldet aus Tokio: Die japanische Presse zeigt noch immer eine überaus erregte Haltung gegen Frankreich. Die Blätter erklären, Frankreich habe tatsächlich die Waffen gegen Japan ergriffen. Es sei die Pflicht Englands, die Einmischung einer dritten Macht zu verhindern. Weiter wird Frankreich eindringlich ersucht, seine bisherige Haltung aufzugeben. In Handelskreisen werden bereits Maßnahmen getroffen, um alle Geschäftsbeziehungen abzubrechen.

hd. Tokio, 6. Mai. Der letzte Schlachtbericht des russischen Oberkommandierenden, General Vinjenski, wird hier als unrichtig bezeichnet. Zweifellos ist der Generalissimus durch untergeordnete Organe seines Hauptquartiers über die tatsächlichen Vorgänge falsch unterrichtet worden. Die japanischen Streitkräfte sind nicht, wie in dem Bericht des Generals Vinjenski berichtet worden war, am 29. April aus ihren Stellungen bei Tungwa vertrieben worden, sondern im Gegenteil, die Russen wurden 15 Meilen hinter Tungwa zurückgedrängt. (B. T.)

wh. Tokio, 7. Mai. (Reuter.) Von dem mandchurischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß der äußerste rechte wie der äußerste linke Flügel des Marichalls Oyama beträchtlich vorgerückt sind.

wh. London, 7. Mai. „Beethly Dispatch“ meldet aus Tientsin vom 6. Mai: Wie aus guter Quelle verlautet, planen die Japaner Mitte Mai eine Invasion in die Insel Sachalin unter Führung der Divisionskommandeure Haroguchi und Kasanouchi mit Oberst Kozumi als Stabschef. Die Invasionstruppen befinden sich, wie es weiter heißt, gegenwärtig in Hirofaki.

hd. Petersburg, 8. Mai. Nach den vom Kriegsschauplatz eingetroffenen Meldungen dürfte die Waffenruhe dort sich ihrem Ende nähern. Die Japaner haben in großem Maßstabe frisches Militär herbeigeschickt und die durch die Schlacht bei Mukden entstandenen Lücken vollkommen ausgefüllt. Ebenso sind Munition und Proviant in enormen Quantitäten eingetroffen. Die Japaner betrachten die Siamtintbahn als ihr Eigentum und nützen sie ordentlich aus. Bei den Russen scheint mit General Vinjenski als Oberkommissar ein strengere Zug eingekehrt zu sein. Offiziere des Generalstabes, die sich in der Arriergarde befanden, sind zur Armee kommandiert worden, wo sie nach der Ansicht Vinjenskis notwendiger sind.

hd. Petersburg, 8. Mai. Die russische Regierung bereitet augenblicklich eine Protestnote gegen China vor.

Ist das Haus gut verwaltet, so wird es ungewiss, daß aus eigener Kraft bestehen können. Man hat noch immer erfahren, daß Darbietungen, die auf den Zuspruch von Tausenden und Hunderttausenden rechnen können, auch bei billigen Eintrittspreisen sich selbst erhalten.

Ein solches Schiller-Haus würde ein bescheidenes Teilchen von dem verwirklichten, was dem Dichter und Dichter mit seinem Ideal von der ästhetischen Erziehung vorgezeichnet hat.

Jahre sind vergangen. Von dem Schiller-Haus in V. weht eine schwarze Flagge hernieder, denn es ist der 9. Mai, der Jahrestag von Schillers Tode.

Wir treten in den Vorraum des stattlichen Gebäudes ein.

Eine einfache, schöne Halle umfängt uns, aus einer Mische blüht uns die bekannte Büste Friedrich Schillers von der Meisterhand Danneberg entgegen. Wir zählen unser Bekanntheitsgrad und treten rechts in den großen Musik-Saal. Kopf an Kopf gedrängt sitzt die Menge in den amphitheatralisch aufsteigenden Reihen. Am Ende des mächtigen Raumes erhebt sich ein großes, breites Podium. Beethovens IX. Sinfonie geht loeben ihrem Ende entgegen. Der Chor erhebt sich, und die Begleitung, mit der die Sänger ihre „Freude, schöner Götterfunken“ in den Saal hinausenden, teilt sich der andächtigen Menge mit. Dort im Winkel sitzt ein bescheidener Mann, die Stirn tief in die Handfläche gedrückt, die Augen geschlossen, und horcht und horcht, als hörte er etwas Überirdisches. Es war der Traum seines Lebens, dieses Wunderwerk Beethovens einmal in so herrlichem Vortrag zu hören. Die Hälfte seiner Jahre hatte er als Schulmeister auf dem Dorfe verbracht, und wenn ihn der Weg einmal in die Stadt führte, da reichten die Mittel nicht, um die teuren Kunststätten zu besuchen. Jetzt war es wahr geworden, was er sein Leben lang vergeblich ersehnt hatte.

Der Gesang ist zu Ende. Die Zuhörer verlassen in gehobener Stimmung den Saal. Die einen strömen in

die Erfrischungsräume, die anderen in den Wintergarten. Ein kleiner Teil besucht den Ausstellungssaal, der von elektrischem Licht wundervoll beleuchtet ist.

Man hat für den Abend eine neue Reihe Bilder aufgehängt. Der Kunstverständige und volksfreundliche Leiter der Abteilung für die bildende Kunst hat hier eine Anzahl von Bildnissen aus dem Beginne des 19. Jahrhunderts zu einer hübschen Sammlung vereinigt. Es sind etwa sechsunddreißig. Mehr als vierzig findet man hier nie; eine zu große Zahl von Kunstwerken hat, nach Ansicht des Abteilungsleiters, etwas Verwirrendes. Schiller- und Goethe-Bildnisse sind hier vor allen anderen zusammengebracht, aber auch andere Größen der Zeit haben den gebührenden Platz gefunden. Männer aus allen Gebieten menschlichen Schaffens. Und der Mann, der die Sammlung für diesen Monat zusammengebracht hat, steht jedem Rede und Antwort, der eine Frage an ihn richtet: Wer ist der Maler dieses Bildes? Ist das die ältere oder jüngere Tracht? Trug man diese Tracht damals nur in Deutschland? Hat Schiller wirklich das krankhafte Aussehen, wie dieses Bildnis zeigt? — Auf alles geht er mit freundlichem Bescheide ein.

Da löst sich aus der Gruppe der Fragenden ein einfach gekleideter Mann, um in das Nebenzimmer zu treten, wo in bequemer Aufstellung die Nachschlagewerke bereit sind. Er greift nach einem Bande des Konversations-Lexikons und schlägt den Namen Grass auf, denn er hat eben vor dem Bildnis Goethes von der Hand dieses Meisters gestanden und möchte mehr über den Mann wissen, dessen Wert er vor einer Weile bewundert hat.

Neben diesem kleineren Räume liegt der große Vortragssaal. Lebhafter Beifall tönt dem Redner entgegen, der eben die scharfgeschnittenen Schlusssätze gesprochen hat. Sein Vortrag hat natürlich am heutigen Tage dem Schutze des Hauses gegolten. Er hat einer Menge, die sich aus den verschiedensten Schichten der Bevölkerung, aus Frauen und Männern aller Stände und Bildungsgrade zusammensetzt, in einfachen Worten klar zu machen

berührt, was Schiller und was wir mit ihm unter ästhetischer Erziehung verstehen.

Wir lassen uns von dem Strome seiner Zuhörer hinaustragen und kommen in den Speisesaal und die benachbarten Spielzimmer. Überall Sauberkeit, Ordnung, lebhaft Unterhaltung. Seiterkeit, fröhliche Geselligkeit.

Gegenüber in dem großen Dichterjale geht eben auch das lange aus Dichtung und Solofang gemischte Programm zu Ende: „Denn er war unser“ tönt es aus dem Mund des registrierenden Künstlers, eines in der Stadt hochgeschätzten Schauspieler, „denn er war unser!“ Es war die letzte Rede einer poetischen Volkserhaltung, die unter dem Gesamttitel „Aus Weimars klassischen Tagen“ eine würdige Totenfeier Schillers bildete. —

Ist das alles nur ein Traum?

Nach ist es einer. Über Träume können Wahrheit werden, und dieses Träume Verwirklichung liegt ganz und gar in der Macht der einflussreichen Persönlichkeiten, die die Gedenkfeier des 9. Mai mit so schönem Eifer vorbereiten.

Residenz-Theater.

Samstag, den 6. Mai: „Die Karlschüler“. Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube. Regie: Georg Rüder.

Daß Laube in den „Karlschülern“ ein sehr blühend-wirkendes Stück geschrieben, zeigte auch am Samstag das lebhafteste Interesse, mit dem das Publikum den Vorgängen auf der Bühne folgte. Ebenso klar wurde aber auch wieder, welche Gefahren das Künstlerdrama, das Drama, das einen der Großen der Kunst auf der Bühne lebendig machen will, selbst für einen so routinieren Praktiker wie Laube bietet. Sein Regiments-Feldscher Schiller ist ein sympathischer, schön redender junger Mann, aber daß er, Schiller, jener Große ist, erfahren wir nur aus dem ewigen Gerede der anderen, aus ihm

Dieselbe wird allen Mächten zugesandt werden und betrifft die Verwendung von Chuntshufen seitens der Japaner in der Mandchurie.

hd. Petersburg, 8. Mai. Gerüchtweise verlautet, die Allgäuigen hätten beschlossen, der Regierung eine Summe von einer Milliarde zur Verfügung zu stellen zwecks Begleichung eines zweiten Geleises auf der transsibirischen Bahn.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Kaiser Wilhelm führt zum Geburtstag des Königs von Sachsen am 15. Mai nach Dresden und nimmt an der Königsparade teil. — Der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg begibt sich heute nachmittags 4 Uhr 50 Min. von hier zur Nachtur nach Bad Ems.

* Vergegnenovele. Die Kommission des Abgeordnetenhauses nahm am Samstag den Absatz 1 des § 85 der Vergegnenovele in der Fassung der Regierungsvorlage an.

Ausland.

* Frankreich. In der intimen Umgebung Delcassés erklärt man, die Meldung des „Figaro“ von einem bevorstehenden Rücktritt Delcassés sei ganz unbegründet. Delcassé beabsichtigt nicht zu demissionieren. Trotz dieser Erklärung, die zweifellos richtig ist, bleibt die Tatsache bestehen, daß zwischen Rouvier und Delcassé eine latente Versöhnung herrscht.

In der vorgestrigen Versammlung des Verbandes früherer französischer Offiziere des Departements Côte d'Or in Dijon wurde der frühere Kriegsminister General André mit 17 Stimmen bei 12 Enthaltungen von der Liste der Gesellschaft gestrichen, in welcher er das Amt eines Ehrenpräsidenten bekleidete. Wegen den Verband wird voraussichtlich ein Verfahren eingeleitet werden, weil derselbe sich mit Politik beschäftigt.

Aus Elmore, 7. Mai, wird gemeldet: Die Exzesse der Zivilbevölkerung gegen das Militär dauern fort. Gestern nachmittag wurde ein Militärarzt, welcher sich zu Pferde durch die Stadt begab und infolge eines Unfalles stürzte, von der Volksmenge schwer mißhandelt. Kurz darauf wurden Jäger und Gendarmen von der Menge insultiert. Als Mannschaften des 21. Jäger-Regiments zu Pferde vom Exerzierplatz zurückkehrten, wurden sie mit Pfeilen und Schußwunden verhöhnt.

Das südamerikanische Blatt „Prensa“ in Buenos Aires veröffentlicht einen von früheren Kabinettsmitgliedern herrührenden Artikel über die republikanische Politik und die religiösen Kongregationen in Frankreich. Combes erklärt, nachdem er die einzelnen Artikel des Kongregationsgesetzes erörtert hat, wie das Gesetz im Geiste Waldeck-Rousseaus sein solle, und wirft alsdann einen historischen Rückblick auf die Lage der Kongregationen, indem er ihren immer zunehmenden Einfluß und ihren immer größer werdenden Reichtum darlegt. Der Artikel schließt wie folgt: Es ist möglich, daß die südamerikanischen Republiken vorläufig vor einer kongregationspolitischen Einwanderung geschützt sind. Sie werden aber ihre Ansicht ändern, wenn sie die Ereignisse in Frankreich vor Augen gehabt haben werden, wenn sie, wie wir, die Opfer eines regelrechten Kreuzzuges seitens der religiösen Orden gegen das republikanische Regime geworden sind. Die Toleranz ist ein christlicher Charakterzug (29), wenn dadurch kein höheres Interesse kompromittiert wird, sie ist aber eine Prellerei und sogar ein Verrat, wenn dadurch die Gesellschaft ihren größten Feinden ausgeliefert wird.

* England. Der Plan der diesjährigen Flottenmanöver, an denen sich sämtliche englische Flotten beteiligen sollten, scheint nicht nur der französisch-englischen Flotten-Verhältnisse wegen aufgegeben zu sein, sondern weil die englische Flotte in den chinesischen Gewässern nicht abkömmlich ist.

Nach Versicherungen von maßgebender Stelle ist der Grund der Vertagung der Flottenmanöver folgender:

„Wir fühlen wir es nie. Das Land Schauspiel trotz dem zu einer Ehrung Schillers nicht ungeeignet macht, ist ein anderes. Bei den Schillerfesten hat jedermann das Recht, den Schiller, den Helden auf den Höhen des Ruhmes, vor Augen, und allzu leicht vergißt man den mühsamen Aufstieg, den sich Schiller im inneren und äußeren Ringen Schritt vor Schritt erkämpfen mußte. Diese Tatsache dem Publikum einen Abend lang in eindeutigen Bildern vor Augen zu halten, ist vielleicht der „Kaiserschilling“ größtes Verdienst, jedenfalls ihre tröstliche Berechtigung als Gabe zur Schillerfeier.“

Die Darstellung schien nicht zu vergessen, daß es sich um eine Feiernovelle handelte. Im Mittelpunkt naturgemäß Herr Peterbrägger, der den Schiller in illusionenreichster Erscheinung mit warmem Empfinden und einem temperamentvollen Pathos bei der Vereidigung seiner höheren Mission gab. Daß dieses Pathos hier und da nicht ganz durchschlug, daß dieses wurde, war zum Teil wohl auch Schuld des Autors. Interessant und überzeugend gestaltete Herr Kienfischer seinen Herzog Karl, glänzend in der Zeichnung des unbefangenen Herrschaftsgefühls und eckig in dessen Maßigung durch das Verantwortlichkeitsgefühl. Herr Müller gab einen halb heimlichen, halb komischen General Neger, Herr Schulte einen ehrlich polternden Sergeant Bleistift, Herr Robert einen Kammerherrn Silberkalt, der nicht ganz auf der Höhe seiner sonstigen scharfen Charakterisierung stand, und Herr Barck einen frischen, draufgängerischen Spiegelberg. Fräulein Arndt fand für ihre Saura erst den richtigen Ton, wiewohl die vollere Töne des erwachenden Empfindens. Fräulein Frey repräsentierte die Gräfin von Hohenheim in brillanter Erscheinung und Fräulein Rause gab die Generalin Neger couragevoll, doch manchmal vielleicht darin, sogar zu weitgehend. Das sehr gut besetzte Haus fand diese Schillerfeier sichtlich ganz nach seinem Geschmack und ließ zum Schluß lebhaft nach Schiller, für den Herr Peterbrägger dankend ersuchten. J. K.

Die Admiralität rechnete auf Beendigung des ostasiatischen Krieges, als die Flottenmanöver geplant wurden. Da planmäßig russische Schiffe über alle Meere gehen sollten, würden, so lange der Krieg fort dauert, daraus dann zu große Gefahren entstanden sein. Dies allein ist der Grund. Deutschland und die Marokko-Krise stehen in keiner Verbindung damit.

* Türkei. Nach Meldungen aus Yemen wurden die zu den Aufständischen übergegangenen 12 Bataillone türkischer Truppen, sowie der gefangene Kommandant Riga Pascha von den Aufständischen wieder freigelassen, weil deren Verpflegung unmöglich ist. Außer der gesamten Infanterie-Bewaffnung sind auch vier Batterien samt Munition in die Hände der Aufständischen gefallen. — Weiter wird gemeldet: Die offizielle Meldung, daß in Ispah die Ruhe wieder hergestellt ist, bestätigt sich nicht. Die Albanesen, die dort eingedrungen sind, sind noch immer Herren der Stadt. Die gefangene Garnison vermag nicht einzufrieden. Die Entsendung von Truppenverpfaltungen erscheint notwendig. Die Vorkämpfer der Ententemächte haben diebezügliche Schritte bei der Pforte unternommen.

* Aetia. Aus Aetia, 8. Mai, wird gemeldet: In den griechischen Zeitungen Aetias werden heftige Angriffe gegen den italienischen Generalkonsul Negri veröffentlicht, dem fälschlich nachgesagt wird, er habe versprochen, daß auf den Sarg eines in dem hiesigen italienischen Militärhospital gestorbenen griechischen Gendarmen die griechische Flagge gelegt werde. In den Straßen Aetias wurden abends Schmähschriften gegen Negri verbreitet. — Gestern nacht wurde in der Vorstadt Nea Hera ein Mohammedaner ermordet; der Täter ist nicht bekannt; die mohammedanische Bevölkerung ist von Schrecken ergriffen. — Der Namenstag des Prinzen Georg wurde heute durch ein Teedeum in der Kathedrale gefeiert, eine Truppenparade fand jedoch nicht statt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. Mai.

— Tägliche Erinnerungen. (8. Mai.) 1668: A. A. Besage, französischer Romanist, geb. (Sargenau). 1794: Davolier, französischer Chemiker, † (Paris). 1796: F. A. M. Mignet, französischer Historiker, geb. (Mg). 1837: Albrecht, Prinz von Preußen, Regent von Braunschweig, geb. 1873: J. Sturmi-Mill, engl. Philosoph, † (Wagnon). 1893: Fürst A. Georg von Schaumburg-Lippe, †. 1902: St. Pierre wird durch den Ausbruch des Mont Pelée zerstört.

o. Zum Kaiserbesuch. Ob Ihre Majestät die Kaiserin mit Sr. Majestät dem Kaiser zu den Festspielen hierher kommen wird, erscheint zweifelhaft, ebenso, ob den Kaiser ein Prinz begleiten wird. Dagegen darf als sicher angenommen werden, daß Ihre Majestät die Königin-Witwe Margherita von Italien der Einladung des Kaisers zu den Festspielen entsprechen wird. Die Königin wird während ihres hiesigen Aufenthaltes in einer für sie gemieteten Villa wohnen, die von der kaiserlichen Hofhaltung eingerichtet wird. Anlässlich der Festspiele werden voraussichtlich auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, sowie Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe Gäste des Kaisers hier sein. Im Gefolge des Kaisers werden sich folgende Herren befinden: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall Freiherr v. Lynder, Generaladjutant General der Infanterie v. Pleßen, Generaladjutant Generalleutnant v. Scholl, General à la suite Flügeladjutant v. Mollte, Flügeladjutant Major v. Friedeburg, Leibarzt Generaloberarzt Dr. Alberg, Wirklicher Geh. Rat Dr. v. Lucanus, Chef des Privatskabinetts, Generalleutnant Graf v. Hülsen-Haeseler, Chef des Militärkabinetts, Oberstallmeister Graf von Wedel.

Personal-Nachrichten. Dem Ober-Botschaftsrat Hermann Reitenbach ist vom Herzog von Sachsen-Altenburg die goldene Verdienstmedaille verliehen worden. — Der Wiesbadener Generalgouverneur Tschirchow ist zum Kurzebrücke hier eingetroffen. — Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor

Pavegari, bisher in Wiesbaden, ist als Vorstand der Eisenbahnbauabteilung nach Eisenberg S.-A. versetzt.

— Königliche Schauspiele. Der dritte Schiller-Abend findet morgen, am 100. Todestage des Dichters, statt. Zur Aufführung gelangt bei kleinen Preisen „Maria Stuart“. Frau Willig wird die Titelrolle geben. Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführung nicht, wie bisher, mit dem Monolog Seifers schleicht, es wird vielmehr auch die letzte, im Zimmer der Königin Elisabeth spielende Szene zur Darstellung gelangen.

— Das Militärkonzert, welches die Kurverwaltung morgen Dienstagabend anlässlich der Enthüllung des Schiller-Denkmal in der Anlage an der Wilhelmstraße veranstalten wird, beginnt um 8 Uhr. Die bengalische Beleuchtung des Schiller-Denkmal und der Anlagen findet mit Eintritt der Dunkelheit statt.

o. Am neuen Schiller-Denkmal ist alles so ziemlich fertig zu dem morgigen feierlichen Beiseite. Das Denkmal ist in weitem Umkreise rundum von Tribünen umgeben, wovon diejenige hinter dem Denkmal für die mitwirkenden Sänger und Musiker bestimmt ist. Ausreicher und Dekorateur waren heute damit beschäftigt, den großen Holzbauteil ein freundliches Aussehen zu geben. Die letzteren sind von großen, mit Tannenzweigen umwickelten Flaggengästen flankiert. Die Schiller-Festung des beschränkten Raumes wegen nicht in ihrer Gesamtheit an der Denkmalfest teilnehmen, die einzelnen Klassen werden durch Abordnungen von je 5 Schülern, bezw. Schülerinnen vertreten sein. Außerdem werden jedoch in allen Schulen morgen Befehle abgehalten, in denen die Jugend mit der Bedeutung des Tages näher bekannt gemacht und das Andenken des großen Dichters in Wort und Lied gefeiert wird.

— Ehrung. Das am Samstag von Frau Dr. Maria Wilhelm zum Vortelle des hiesigen Vereins der „Kinderherde“ gegebene Konzert hat nicht nur den künstlerischen Erfolg gehabt, den man bei unserer berühmten Mitbürgerin stets voraussetzen darf, sondern auch den wohlthätigen Zweck vollkommen erreicht. Die ganze Wiesbadener Gesellschaft hatte sich ein Stillsitzen gegeben. Unter den zahlreichen Ovationen, Kränzen und Blumen-spenden aller Art, welche der Künstlerin dargebracht wurden, erregten besonders Interesse zwei wunderbare Vorbeibränge, welche nach der Beethovenischen „Verfido-Arie“ — von deren Vortrag durch Frau Maria Wilhelm bekanntlich schon Hans v. Bülow schrieb: „daß er in Großartigkeit und in Stille unerreicht sei“ — unter dem jubelnden Beifalle des Publikums übergeben wurden. Auf den Schleifen des einen standen die Worte: „Der edlen Tonkünstlerin Frau Dr. Maria Wilhelm der Verehrungsvoller Dankbarkeit.“ — Die Schleifen des anderen Kranzes trugen die Verse: „Das Schöne blüht nur im Gesang: Dies füllt auch ich mein Leben lang; Das Schöne, höchste Gut nur fünd Dein heider, liebreicher Mund.“ — Zum 6. Mai 1905 Frau Maria Wilhelm gewidmet in höchster Verehrung und grenzenloser Bewunderung für die einzig große Künstlerin.“

— Das 80. Lebensjahr vollendet übermorgen Mittwoch unser berühmter Mitbürger, Herr Vize-Admiral Reinhold v. Werner. Er ist am 10. Mai 1825 geboren zu Weserlingen bei Gardelogen, wurde 1842 Seemann auf einem Kauffahrtschiff, machte zahlreiche Reisen nach Ostindien, ward Obersteuermann, diente 1849 bis 1852 als Offizier in der deutschen Marine und ging 1852 als Leutnant in den preussischen Seedienst über. 1850 wird der Jubilar Kapitänleutnant und machte als Kommandant des Transportschiffes „Elbe“ die ostasiatische Expedition 1850 bis 1852 mit. 1864 befehligte er im Gefecht bei Jasmund die Korvette „Nymphe“, 1865 ward er Korvettenkapitän, 1866 leitete er die Wegnahme der hannoverschen Küstenbefestigungen, 1867 bis 1869 war er Oberbefehlshaber in Danzig und 1870 avancierte er zum Kapitän zur See. Er kommandierte 1873 das deutsche Geschwader an der Küste Spaniens, von wo er im August wegen seines Einfaches auf eigene Faust gegen

Konzert.

Zum Vortelle des „Vereins der Kinderherde“ konzertierte am Samstag im Kasinoale unsere allgemein geschätzte Sängerin, Frau Maria Wilhelm. Einiges Neues über sie zu hören — wird niemand erwarten: Ihren Ruf als trefflich gebildete Künstlerin von durch und durch musikalischer Natur bewährte Frau Wilhelm auch an diesem Abend, wo sie übrigens vorzüglich bei Stimme war. Daß das Organ selbst — wenn auch nicht den früheren jugendlichen Schmelz —, so doch gerade in der höheren Lage seine reiche schimmernde Fülle bewahrt hat, kam gleich der großen Alt-Verfido-Arie von Beethoven ausnehmend zustatten: wie „Ist“ da jeder Ton so fest und sicher; wie traf die Sängerin mit jeder Ausdrucks-Ruance den innersten Kern dieser Musik! Welch ein glorioles Vorbild gab sie durch solchen, mit über-schauendem Kunstverstand angelegten Vortrag — unfertigen jüngeren Nachtigallen-Nachwuchs, der hier hoffentlich gehörig die Ohren gespitzt hat! Ein weiteres nachahmens-würdiges Beispiel erkenne man — nächst der unschönen Beherrschung der Aufgaben, demzufolge Frau Wilhelm alles auswendig zu singen vermochte, — in dem energischen Eintreten für neue oder noch unbekannte Kompositionen. Die Sängerin brachte da gleich drei sehr wertvolle Lieder zu schönster Geltung: das warm und innig empfundene „Waldeinsamkeit“ von L. Thuille, das ansprechende und auch recht stimmungreiche „Mittags-zauben“ von Beethoven und ein zu fast effusivem Aufschwung anstrebendes Lied: „Todesruhe“ von A. Ritter. Auch mit dem Beethovenischen „Ich liebe dich“ — schon die Stimme hier schon ein wenig ermüdet klang — und den beiden anschließenden Hugo Wolfischen Liedern erntete die Künstlerin sehr freundlichen Applaus und endlose Blumen- und Vorbeibränge.

Neben Frau Wilhelm wurde der Geiger Herr Otto Spamer (aus London) gern gefeiert. Merkwürdig, daß man von diesem Künstler so selten etwas zu hören bekommt: er taucht von Zeit zu Zeit in einem Wiesbadener Wilhelm-Konzert auf und scheint dann wieder

gänzlich im Londoner Nebel unterzugehen. Und doch erhebt sich sein Spiel weit über alltägliches Maß: der sonore Ton, die vollendete Fingersührung, Kraft und Ernst seines Vortrags — haben etwas ungemein Befriedigendes, und seine mechanische Fertigkeit — besonders ein fabelhaft ausgebildetes Oktavenspiel — begegnet auch virtuosen Ansprüchen mit siegreicher Überlegenheit. Das zu Unrecht schon halb vergessene Concert Pathétique von G. B. Ernst brachte Herr Spamer zu neuen Ehren, und ließ in einem hübsch und gefällig erfundenen Andante von Maria Wilhelm, sowie in zwei Wagner-Paraphrasen von Aug. Wilhelm seine reiche violonist.ische Begabung in bestem Lichte erschlacken.

Am Klavier schaltete und waltete von 1/8 bis 1/10 Uhr ununterbrochen und mit unverwundlicher Frische und Regsamkeit unser allgemein beliebter Professor Franz Mannsack: er akkompagnierte alle genannten Solos tadellos und dabei mit entzückender Unaufrichtigkeit und ließ sich auch als Klavier-Solist hören. Leider wurde sein Hauptvortrag, die große A-dur-Sonate, op. 101, von Beethoven, durch das gleichzeitige Läuten der nahen Kirchenglocken grausam gestört: die wunderbare träumerischen Empfindungen des ersten, der fette Humor des zweiten Satzes, die tiefe feinsinnige Stimmung des Adagio, die unzähligen Geistesblitze des fugierten Finales: alles konnte eben nur annähernd zum Bewußtsein der Hörer gelangen. Nun, wenn Herr Mannsack spielt, so wissen wir ohnehin, was die Glode geschlagen hat: seine reife und abgeklärte Künstlerkraft wendet sich nie umsonst an die Sympathien des Publikums. Verhastete Zustimmung weckte Herr Mannsack denn auch durch den weiteren Vortrag einiger Kompositionen von Grieg; zwar hatte er sonderbareweise auch hier vorübergehend mit einer äußeren Störung zu kämpfen; aber der Knabe mit dem Wunderhorn drängen zeigte sich wenigstens von richtigem Takt und Ton besetzt, und seine unfreiwillige Mitwirkung schien nur die ohnehin glänzende Paune des Pianisten noch zu erhöhen: Herr Mannsack spielte Grieg mit ganz ungewöhnlichem Feuer, und sein Vortrag dieser nordischen Weisen er

die Kriegsschiffe der Insurgenten in Cartagena abzurufen wurde. 1874 ward v. Berner Konter-Admiral und Oberkommandant der Flottendivision in Kiel. Durch seine Bestätigung des Gutachtens der Sachverständigenkommission über den Untergang des „Großen Kurfürsten“ zog er sich die Ungunst des Marineministers v. Schöy zu und fordernde und erhielt am 15. Oktober 1878 seinen Abschied. Seitdem lebt Herr Vize-Admiral von Berner in unserer Stadt, nicht ohne sich am öffentlichen Leben zu betätigen. In politischer Beziehung gehört der Publiar, der sich trotz seines hohen Alters eine seltene Frische des Körpers und des Geistes bewahrt hat, zur konservativen Partei, deren Führer er zeitweise gewesen ist und von der er auch als Kandidat für die gesetzgebenden Körperschaften aufgestellt worden war. Berner erhielt in den letzten Jahren den Adelsbrief und den Charakter als Vize-Admiral, eine Auszeichnung, die ihm der Kaiser in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste um die deutsche Flotte zuteil werden ließ. Schriftstellerisch ist der nun achtzigjährige recht fruchtbar gewesen. Er schrieb: „Die preussische Expedition nach China, Japan und Siam“, „Die Schiffe des Seewesens“, „Das Buch von der deutschen Flotte“, „Seebilder“, „Atlas des Seewesens“, „Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben“, „Verlängerte Seelente“, „Auf See und an Land“, „Drei Monate an der Südküste“, „Die Welt der Mölling“, ein Seemannsleben“ u. a. Auch als Tageschriftsteller hat der Geehrte sich einen Namen gemacht und in zahlreichen Feuilletons und ähnlichen Aufsätzen lebensvolle Schilderungen und Ratsschlüsse aus seinen reichen Erfahrungen und Erfahrungen als Blaufade veröffentlicht. Auch das „Wiesbadener Tagblatt“ hat aus seiner Feder manch schätzenswerten Beitrag gebracht. Wir schließen uns den Glückwünschen zum 80. Geburtstag gerne an, die zweifellos in großer Zahl bei dem großen Geburtstagsfeste eintreffen werden.

— **Ärztlicher Zentralausschuß.** Die drei hiesigen ärztlichen Vereine, und zwar der „Ärztliche Verein“, der „Neue ärztliche Verein“ und die „Vereinigung Wiesbadener Ärzte“, dann die von der Ärztekammer zur Regelung des Krankenversicherungswesens eingesetzte Beiratskommission und die Ortsgruppe Wiesbaden des einzigen wirtschastlichen Verbandes, haben einen ärztlichen Zentralausschuß gebildet. Derselbe hat die Aufgabe, in allen Fragen, welche von gemeinsamem Interesse für die Wiesbadener Ärztschaft sind, wie z. B. die Vertretung von Arzt-, Kommunal- und hygienischen Angelegenheiten, ein geschlossenes Vorgehen zu bewirken.

o. Die Wahl zum Kaufmannsgericht fand heute in den Stunden von 10 bis 2 Uhr im Wahlsaal des Rathhauses statt. Die Beteiligung der Prinzipale war in den Morgenstunden recht lebhaft, dagegen ließ diejenige der Geschäfte sehr zu wünschen übrig. Es ist anzunehmen, daß sie mehr die Mittagspause zur Ausübung des Wahlrechts benutzt haben. Für Prinzipale sowohl wie Geschäfte wurde nur je ein Vorschlag am Wahllokal verteilt. Es sind dies sogenannte gebundene Listen, an denen Abänderungen nicht mehr gemacht werden können.

— **Volkshilfsverein.** Von der Tätigkeit des „Volkshilfsvereins“ (Abteilung Wiesbaden) gibt der eben erschienene Jahresbericht für 1904/05 des Vereins ein recht interessantes Bild. Das zunächst die Benutzung der fünf Bibliotheken des Vereins angeht, so belief sich die Gesamtzahl der ausgeliehenen Bände auf 68 345 gegen 88 670 im Vorjahre. Mehr als die Hälfte der ausgeliehenen Bücher gehörten dem Reiche der Belletristik an, dann folgte Erdkunde und Reisen und Geschichte. Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Leser war 2548, davon waren 18 Prozent Beamte, 17,7 Prozent Kaufleute, 37,2 Prozent kleine Handwerker und 27,1 Prozent Arbeiter. Daß die Zahl der ausgeliehenen Bände hinter derjenigen des Vorjahres bedeutend zurückgeblieben war, erklärt sich aus der Sperre, welche die Polizei gerade während der Wintermonate acht Wochen lang über die Bibliotheken verhängte. Die Ursache dazu gab eine ankündende Kinderkrankheit. Am 3. Februar wurde die fünfte Volkshilfsbibliothek in der Gutenbergstraße eingeweiht. Der neuen Bibliothek sind aus der reichen

Privatbibliothek des verstorbenen Herrn Philipp Abegg geeignete historische Schriften in großer Zahl überwiesen worden. Auch diesmal war es wieder eine Dame, die durch eine hochherzige Stiftung die notwendig gewordene Einrichtung einer fünften Volkshilfsbibliothek ermöglichte. Die Volkslesehalle war von 50 048 Lesern gegen 39 039 im Vorjahre besucht, von 45 041 Männern und 5007 Frauen. Am regsten war der Besuch in den Monaten Oktober bis März, die höchste Besucherzahl überhaupt wurde mit 5438 im Januar 1905, die niedrigste mit 2779 im April 1904 erreicht. Der Tagesdurchschnitt der Besucherzahl betrug im Sommer 113, im Winter 164, für das ganze Jahr 139. Die Leser waren Genußbetreibende jeder Art, Künstler, Studierende usw., die Frauen waren meist Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Pflegerinnen. Am meisten gelesen wurden die Tageszeitungen, Unterhaltungsliteratur, Kunst- und gewerbliche Fachschriften. Für den Zyklus vollständiger Vorträge wurden 150 Abonnements zu 1 M., 300 zu 40 Pf. und 1000 Eintrittskarten zu 20 Pf. abgesetzt, für den Zyklus wissenschaftlicher Vorträge wurden etwa 300 Abonnements und 400 Einzelskarten verkauft. Ein Vortrag fand außer Abonnement statt. Die Volksunterhaltungs-Abende wurden von 2006 Personen besucht. An der Näh- und Filzschule nahmen im Sommer 56, im Winter 55 Schülerinnen teil, deren Fleiß und Eifer durchgängig recht lobenswert war, wie der Bericht sagt. Die Wiesbadener Volksbühne, mit deren Herausgabe im Oktober 1900 begonnen wurde, haben es bis jetzt zu 64 Nummern in gut ausgestatteten Hefen zum Preise von je 10 bis 40 Pf. gebracht. Im letzten Vereinsjahre wurden 542 707 Exemplare verkauft gegen 427 274 im Jahre 1903/04. Im Ganzen sind bis jetzt 1 895 520 Bändchen abgesetzt worden. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 825, die Mitgliederbeiträge ergaben 3000 M. Der nächste Zuschuß betrug 8000 M., der Vorruheverein gewährte, wie seither, 500 M. für die Bibliotheken. — Die Generalversammlung wurde am 3. d. M. abgehalten. Seit Gründung des Vereins hat sich die Einwohnerzahl Wiesbadens verdoppelt. Die Ansprüche an den Verein und mit diesen auch die Ausgaben sind stets gewachsen, leider sind aber die Einnahmen nicht entsprechend gestiegen, so daß sich der Verein in einer bitteren Notlage befindet. Das Jahr 1904/05 hat mit einem Defizit abgeschlossen, das kommende Jahr 1905/06 wird auch bei peinlichster Sparsamkeit mit einem beträchtlichen Minus abschließen, eine Erhöhung des Zuschusses der Stadt Wiesbaden ist erst in Jahren zu gewärtigen, eine Hilfe in der Not ist nur durch unsere Mitglieder selbst zu erhoffen. Visher ist die Mitgliederzahl: 2 Ehrenmitglieder, 708 ordentliche, 117 außerordentliche, in Summa 825, nur durch eifrige Werbung vor Miskgang behütet worden. Der Mitgliederbeitrag ist für die ordentlichen Mitglieder auf mindestens 3 M., für die außerordentlichen Mitglieder auf mindestens 1 M. festgesetzt, Beträge, die auch den weniger Bemittelten nicht abhalten sollten, hier billiger beizubringen. Die so segensreiche Tätigkeit des Vereins ist wohl nicht genügend bekannt, und der Zweck dieses Artikels ist, das Interesse für denselben auch in weiteren Kreisen zu erwecken und dem Verein neue Mitglieder und Gönner zuzuführen, ist doch im vergangenen Jahre durch hochherzige Stiftung einer namhaften Summe erst die Gründung der längst erschienenen fünften, der Philipp Abegg-Bibliothek, möglich geworden. Möge die Notlage des Vereins ihm neue Freunde und Helfer erwerben, und mit deren Hilfe ein weiteres frisches, fröhliches Gedeihen desselben erhoffen lassen. Anmeldungen zum Beitritt werden die Herren Richard Högel, Kaiser Friedrich-Ring 47, und Baurat Fischer-Died, Herkaderstraße 25, mit Freunden entgegennehmen.

— Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins hielt ihre diesjährige Generalversammlung, welche zahlreich besucht war, am 5. d. M. im „Rhein-Hotel“ ab. Nach Eröffnung der Sitzung, vor Eintritt in die Tagesordnung, teilte der Vorsitzende, Herr Oberleutnant Auer v. Herrenkirchen, mit, daß leider der Ortsgruppe zwei verehrte Mitglieder, Herr Rentner

Abegg und Herr General d. J. v. Skapp, durch den Tod entrissen wären. Das Andenken der Verstorbenen wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Hierauf berichtete der Vorsitzende, daß als Hauptereignis des verfloffenen Vereinsjahres die 10jährige Stiftungsfeier des Deutschen Ostmarkenvereins in Posen zu betrachten sei, wozu aus allen Ecken Deutschlands die Mitglieder zusammengeströmt waren, um sich die brüderliche Rechte zu reichen und vor der Welt laut zu betätigen, daß sie auch fernerhin unerschütterlich fest als Deutsche, ohne Unterschied der Partei, gegen die Übergriffe der Polen zusammenhalten würden; wie es unser eiserne Kanzler, der große Bismarck, jenen 2000 Männern aus Posen und Westpreußen anempfahlen hatte, als diese am 10. September 1894, bevor sie zur Gründung des Ostmarkenvereins schritten, nach Posen kamen, um sich dort in ihrer nationalen Bedrängnis Rat und Hilfe zu holen. Die Folge dieser imposanten Posener Feier am 12. und 13. November v. J. war die Veröffentlichung eines allgemeinen Aufrufs an alle national denkenden Deutschen, sich dem Ostmarkenverein anzuschließen und zur materiellen Unterstützung der von den Polen in den Provinzen Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen stark bedrängten braven Landsleute einen Ostmarkenschutz zu gründen. Bis jetzt wären 22 000 M. zusammengekommen, wozu auch die Ortsgruppe durch Zeichnung 883 M. beigetragen habe. Die hiesigen Mitglieder feierten das Stiftungsfest durch eine Vereinigung im „Europäischen Hof“, wobei Herr Oberlehrer Merbach einen hochinteressanten Vortrag über: „Zehn Jahre Ostmarkenpolitik“ hielt. Hierauf ging der Vorsitzende auf die Spezialtätigkeit der hiesigen Ortsgruppe über und teilte mit, daß nicht weniger als 3000 Männer im verfloffenen Vereinsjahre gesammelt und von hier an den Hauptverein nach Berlin zur weiteren Verteilung an die Volkshilfsbibliotheken in den kleinen Städten und Dörfern der östlichen Provinzen abgegeben wären. Die Ortsgruppe habe damit eine Leistung hinter sich, wie sie wohl bei anderen weit größeren Ortsgruppen nur selten erreicht würde. Ganz besonders verdient habe sich wieder Herr Verlagsbuchhändler Bann gemacht, dem den warmsten Dank dafür ausgesprochen wurde. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß seit dem 15. September v. J., dem Datum des letzten Mitgliederverzeichnis, wiederum 22 neue Mitglieder der Ortsgruppe beigetreten seien, so daß ein stetiges, gleichmäßiges Fortschreiten derselben außer allem Zweifel stehe. Auch gestalte sich der Zusammenschluß der einzelnen Mitglieder, durch den nur allein ein fruchtbringendes Wirken möglich wäre, immer erfreulicher, was am besten aus dem zahlreicheren Besuch der allmonatlichen Versammlungen hervorgehe. Der Vorsitzende schloß seinen Jahresbericht mit dem innigen Wunsch, daß die Ortsgruppe auch fernerhin blühen und gedeihen möge, und bat, darauf die Gläser zu leeren, welcher Aufforderung die anwesenden Herren freudig Folge leisteten. Für ein aus dem Vorstand geschiedenes Mitglied wurde dann Herr Regierungsrat und Konsortat E. L. e. einstimmig gewählt. — Herr Schatzmeister v. R. n. i. n. g. a. u. s. legte demnachst Rechnung über den Kassenzustand ab, und nach Prüfung durch zwei Mitglieder wurde Decharge erteilt, sowie Herrn Verninghaus für seine Mithewaltung der warmste Dank ausgesprochen, womit der offizielle Teil der Versammlung erledigt war. In diesen schloß sich dann ein sehr fesselnder Vortrag über das Thema: „Deutsche Ansiedelungen ältester Zeit in Posen“.

— **Jagdaußstellung.** In den Tagen vom 9. bis 21. Mai findet eine Jagdaußstellung in den Viktorischen Kunsthallen, Lammstraße 1, statt. Es ist eine Wiederholung der gelegentlich der 11. deutschen Gewehr-Ausstellung in Berlin in diesem Jahre gezeigten Sonder-Ausstellung, und zwar handelt es sich jetzt um einen rechtlichen Zweck, indem der Veranstalter, Herr Paul Meier, die Einnahmen (Eintritt 1 M. und Katalog 30 Pf.) ungekürzt einem bereits bestehenden Fonds zufließen läßt, aus dem Jagdschutzbeamte, welche im Kampfe mit Wilderern zu Schaden kommen, resp. deren Angehörige unterstützt werden.

higte die Weißfah-Temperatur des übrigens fast ausverkauften Saales zu wahrhaft süßlicher Glut.

Erzählt nur noch, der liebenswürdigen Konzertgeberin und dem Mitwirkenden, die ihre Kunst so uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellten — und der „Verein der Kinderhorte“ ist ja wohl eine sehr gute Sache —, auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank auszusprechen. O. D.

Wiesbadener Kunstwerke aus Privatbesitz.

(Ausstellung des „Rassauischen Kunstvereins“.)

In dem wechselnden Reigen der Ausstellungen, die in den verschiedensten Formen und auf den mannigfaltigsten Wegen der Kunstfreunde unserer Stadt dienen, hat die Ausstellung von Kunstwerken aus Wiesbadener und Wiesbacher Privatbesitz, die der „Rassauische Kunstverein“ gestern in den Kunsthallen Lammstraße 9 eröffnete, eine Sonderstellung zu beanspruchen. Denn sind die Ausstellungen sonst mehr oder minder klare Spiegelbilder des Wollens und Strebens der Künstler, so bietet diese Ausstellung außerdem ein viel seltener zugängliches Spiegelbild vom Wollen und Streben des Publikums, soweit es für die bildende Kunst Geld und Interesse, oder besser wohl Interesse und Geld übrig hat. Und fesselnd fesselt die Kunst auch in allen Teilen ihres Reiches bietet, keine davon reizt mehr und widersteht zugleich ihrer Enträufelung mehr als die nach dem Geschmack oder Ungeschmack, nach dem Willen und Wünschen oder schließlich vielleicht nach den Launen des Kunstpublikums.

Die erste Antwort, die sich bei einem Rundgang durch die Ausstellung auf diese Fragen ergibt, ist eine sehr erfreuliche. Es ist ein respektables Maß guter Kunstwerke, das in Wiesbaden und Wiesbach zu Hause ist. Und was dieser Tatsache erst rechten Wert verleiht, es sind unter dem besten nicht bloß die Arbeiten von Künstlern vertreten, deren Namen so vollen Klang haben, daß auch der kunstferne Laie ihre Bedeutung durch die Suggestion der Mode kennt, sondern es sind auch Künstler vertreten,

die sich in der breitesten Öffentlichkeit nie ganz durchgesetzt haben, deren Bedeutung nur im engeren Kreis, die ein wirklich persönliches Verhältnis zur Kunst haben, ganz gewürdigt oder besser ganz empfunden wird. Es sind nicht nur Werke von Lenbach, Geneybach, A. Menckebach, Defregger, Knäus, J. v. von Kaulbach, Messdag, Schirmer, Israels usw., Werke, die einer ohne persönliche Teilnahme, bloß auf die unbestreitbare, fast schon kunsthistorische Stellung der Meister erwerben mag, um eben anerkannt gute Werke zu haben, die als imponierende Prunkstücke dienen, wie ein praktischer Künstler oder ein großartiger Kamin. Nicht bloß Große dieser Art sind vertreten, sondern auch Meister, wie Emil Lugo, Ludwig v. Hofmann, Graf v. Kalkreuth, Erbsener usw., die einen persönlichen Anteil, einen ganz bestimmt ausgesprochenen Geschmack, eine eigene Initiative fern von der Massenproduktion, die gegen alle diese Künstler noch ebenso viel contra als pro zu sagen hat, bei dem Erwerb ihrer Arbeiten voraussetzen.

So erfreulich nun dieses Ergebnis der ersten Ausstellungsbeurteilung ist, es bleibt bei einer näheren Untersuchung nicht ungeschwächt. Bei einer näheren Durchsicht des Katalogs, der die Besitzer der einzelnen Kunstwerke getreulich aufzählt, findet man bald, daß planmäßig und nach einer bestimmten ausgesprochenen persönlichen Richtung gesammelte Arbeiten nur in den Händen verhältnismäßig weniger vereint sind. Bei diesen einzelnen — Namen zu nennen, ist unnötig, jeder findet sie bei aufmerksamer Betrachtung der Ausstellung selbst — ist das Publikum im engeren Sinne zu suchen. Jenes Publikum, das sich der Künstler und auch der Kunstfreund, der die Kunst gern als lebendigen Kulturfaktor sehen möchte, wünscht.

In vielen anderen Fällen ist das Resultat nicht so erfreulich. Betrachtet man das Nebeneinander verschiedener Arbeiten, die in demselben Besitz vereinigt sind, zwischen denen aber kaum irgend eine Brücke des Empfindens oder gar des entwicklungsgeschichtlichen Interesses zu finden ist, so kommt man unwillkürlich auf den Ge-

denken, daß Zufall, günstige Gelegenheit, Ranne, die nicht künstlerischen, sondern irgend einen äußerlichen Grund hat, Veranlassung zu der Erwerbung der Bilder waren. Vielleicht der Name des Künstlers, den man rühmend hörte oder vielleicht bei irgend einer Gelegenheit persönlich traf, vielleicht, daß sich an die und die Landschaft eine persönliche Erinnerung knüpfte, vielleicht, daß die Anekdote des Bildes eine besondere Anziehungskraft hatte. Rauter Dinge, bei denen das eigentlich künstlerische des Bildes dann gleichgültig wird und das Nebeneinander der widersprechendsten Arbeiten erlaubt. Das jenes Publikum, in dessen Geschmackserziehung die eigentliche Aufgabe der Gesellschaften, die sich der Kunstverbesserung widmen, liegt. Immer noch ein Idealpublikum, denn es hat von seinen mehr oder weniger reichen Mitteln auch etwas für Kunst übrig, und auch schon der bloße materielle Kauf von Bildern ist eine Kunstförderung, wenn auch nicht ihre höchste erhabene Stufe.

So bleiben dann noch als sehr lehrreiches Element der Ausstellung alle jene reichen Leute — und es soll in Wiesbaden sehr viele reiche Leute geben —, die für Bilder kein Geld ausgeben. Sie sind die eigentlichen Schatzkinder dieser Ausstellung, und ihre Aufmerksamkeit zu erregen, in ihnen vielleicht vorerst nur aus gesellschaftlichem Ehrgeiz einen erst rein äußerlichen, später zu vertiefenden Wettstreit mit den Ausstellern anzuregen, wäre eines der erwünschtesten Resultate der Ausstellung.

So viel das Publikum und der Erwerber der Kunstwerke aus dieser Ausstellung lernen können, so wenig sollen und dürfen unsere Künstler aus der Ausstellung als solcher lernen. Sie können aus ihr nur sehen, was das Publikum wünscht und fordert. Und schon dieses bloße Wissen möchte man, so unnützlich dies ist, dem Künstler verbieten. Denn nicht soll der Künstler zum Publikum, sondern das Publikum zu den Künstlern, und gerade zu den besten, die sich immer am weitesten um das Publikum gekümmert haben, erzogen werden. Aber die Ausstellung im einzelnen soll sich ein weiterer Artikel demnachst aussprechen. J. K.

mittags so unvorsichtig im Prater, daß sein Automobil mit einem elektrischen Mast zusammenstieß. Jursch wurde herabgeschleudert und war sofort tot, Chauffeur Wichter wurde tödlich verwundet, ein zweiter Chauffeur leicht verletzt.

Großfeuer. Im Giesebitz am Lebaee sind, wie die „Stett. N. Nachr.“ melden, 70 Gebäude abgebrannt. 88 Familien sind obdachlos, zwei Kinder werden vermisst; auch viel Vieh ist umgekommen. Das Postamt ist niedergebrannt, während Schule und Schloß erhalten werden konnten.

Auf dem Müggelsee kenterte gestern ein mit zwei Herren und einer Dame besetztes Kinderboot. Alle drei fielen ins Wasser. Die beiden Herren ertranken, während die Dame gerettet wurde.

Einsturz eines Ziegelofens. In Apafalva in Ungarn ist ein im Bau befindlicher Ziegelofen eingestürzt. Zwei Personen wurden getötet, drei schwer und eine Anzahl leicht verletzt.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Homburg v. d. H., 7. Mai. Die Vorur hat begonnen und bereits eine beträchtliche Anzahl von Heilungs- und Erholungsbedürftigen findet sich morgens am Elisabethenbrunnen ein, um bei den kühlen Fäden sich einen Morgenmüßiggang zu verschaffen, an kohlensäure reiche Mineralwässer zu schlürfen. Erfrischend und kühlend ist jetzt aber auch die von herrlichem Blüthenduft gewürzte reine Gegendluft, welche neben Trinkwasser und Mineralien die Sprudelbäder unter wirksamer Beihilfe ist. Das berühmte Taunusbad beginnt zu blühen. Bei einem Spaziergang über den herrlichen Kurpark hinaus nach Seuberg oder Dillingen entzückt ein Blütenmeer von Riesenbäumen das Auge, welches sich an diesem nicht endenwollenden Blütenmeer nicht satt zu sehen vermag. Dazu als Abwechslung das jugendfrische Grün der eben erst erwachten Bäume lassen Auge und Herz erfrischen in diesem gottbegnadeten Städtchen Erde.

Gerichtssaal.

Saarburg, 6. Mai. Im Aufrühr-Prozess sprach das Oberkriegsgericht des 15. Armekorps alle 9 Angeklagten von der Anklage des militärischen Aufruhrs frei. Der Gezeigte Konrad wurde auch von der Anklage, sich an einem Vorgesetzten tätlich vergangen zu haben, freigesprochen.

Budapest, 8. Mai. Die Internationale Automobil-Ausstellung wurde gestern von dem Erzherzog Josef August eröffnet, der in Begleitung seiner Gemahlin erschienen war.

Die Genickstarre.

hd. Berlin, 8. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Bädergast aus Mariendorf, von dem man vermutet, daß er an Genickstarre erkrankt sei, auf Veranlassung des behandelnden Arztes nach Berlin in die Charité überführt. — Unter postverderblichen Erscheinungen erkrankte ein Russe im Westen der Stadt.

hd. Breslau, 6. Mai. Neue Erkrankungen und Todesfälle an Genickstarre werden heute wieder aus verschiedenen Distrikten Oberschlesiens gemeldet. Im Landkreis Beuthen haben die Erkrankungsfälle an Genickstarre in der letzten Woche eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Es gelangten 40 Erkrankungen und 11 Todesfälle zur Anmeldung. Die Gesamtzahl der Erkrankungen im Landkreis Beuthen beträgt 343, darunter 145 Todesfälle. Auf dem Truppenübungsplatz Ransdorf ist von den Infanterie-Regimentern Nr. 11 und 51 aus Breslau je ein Mann an Genickstarre erkrankt.

hd. Breslau, 8. Mai. Auch im Stadtkreis Beuthen hat die Zahl der Erkrankungsfälle an Genickstarre eine Steigerung erfahren. Am Freitag allein kamen neun neue Fälle zur Anmeldung. Die Gesamtzahl der im Stadtkreis Beuthen und Stadtkreis Friedland von der Genickstarre Befallenen beträgt 111 Erkrankungen und 54 Todesfälle.

Gattungen derselben — ihre Gärten anlegen, ist interessant genug. Die ersten Anlagen der Nester bilden formlose Ansammlungen von Erde auf Bäumen und Sträuchern, ein ziemlich einfaches, nicht großes Gebäude, das innen mit zahlreichen Kammern durchsetzt ist. In das vorläufig so konstruierte Nest schleppen die Ameisen nun Samen bestimmter Pflanzen und tragen, sobald diese Samen Wurzel geschlagen haben, immer mehr Erde hinzu, mit welcher sie die Wurzel kunstvoll umgeben. Die Pflanzen erhalten daher Erde genug und auch die Ausscheidungsprodukte der Ameisen selbst geben ihnen reichlich Nährstoff, so daß sie sich kippig entwickeln können. Manche dieser Pflanzen treiben dann wieder Ausläufer, die an passenden Stellen Gelegenheit zur Anlage neuer Ameisenester geben, und so entsteht oft an ein und demselben Baum eine ganze Kolonie solcher Nester, so daß man in dem Baum ein Paradies schwebender Gärten oder Blumenampeln erblickt. Die Nester werden zum Teil dicht am Boden, teils höher, sogar bis zu 80 Meter Höhe angelegt und nehmen oft, je nach den in ihnen kultivierten Pflanzen, riesige Dimensionen an, mit einem Durchmesser von mehreren Metern und einem Gewicht wohl von einigen Zentnern. Und trotz der Mannigfaltigkeit der von den Ameisen gepflegten Pflanzen ist es doch ein fest umschriebener Kreis von 14 Pflanzenarten (die 7 Familien angehören), welche als spezielle Ameisenpflanzen gelten können. Der Gesamtanblick dieser Ameisengärten ist ein wunderbarer und charakteristisch für die Landschaft des Amazonasgebiets. Die interessanteste und schwierigste Frage bei der ganzen Erscheinung ist wohl diejenige nach der Ursache solcher Tätigkeit der Ameisen, nach dem biologischen Wert, den dieser Pflanzenbau für sie hat. Daß diese Baumnester nur Schutz gegen die großen Überschwemmungen des Amazonasstroms gewähren sollen, wird nach Prof. W. nicht annehmbar sein, da die Blumenampeln auch zu ebener Erde und auch auf dem überflutungsgefährdeten Lande gebaut werden. Mehr für sich hat die Vermutung, daß durch die Wurzel der Pflanzen das Nest einen festen Halt erhalten und durch das überwachende Blauweiß wirksam gegen die starken Regengüsse der dortigen Gegend geschützt werden soll. Wer noch nähere Mitteilungen über diese von den kleinen Tieren gepflegten und gepflegten Wunderbauten zu erhalten wünscht, wird

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Dortmund, 8. Mai. Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses, die zur Feststellung der Kosten der Eisenbahnen im Ruhrgebiet reiste, ist heute abend hier eingetroffen. Seitens der Regierung waren am Abend: Oberbergbaupräsident Belsen, Geheimrat Oberbergbauminister. Morgen werden die Beiden im hiesigen Revier verfahren.

London, 8. Mai. Reinhold Newspaper, dessen journalistische Meldungen bekannt sind, versichert, von einer hochgestellten politischen Persönlichkeit erfahren zu haben, daß augenblicklich zwischen England und Frankreich Verhandlungen, betreffend Indochina, schweben. Man befürchtet angeblich im französischen Auswärtigen Amt einen Angriff Japans gegen Indochina, sobald der jetzige Krieg beendet ist. Die Japaner haben angeblich die englische Regierung über deren Haltung im Falle eines solchen Konfliktes sondiert.

Petersburg, 8. Mai. Aus dem Kaukasus wird gemeldet, perische Truppen seien aus Ardabil nach Teheran zurückberufen worden infolge eines ernstesten Grenz-Zwischenfalles, der dadurch entstanden war, daß perische Truppen eine Grenzverschiebung zum Nachteil Rußlands vornehmen wollten. Hierbei kam es zu einem ernstesten Kampf, wobei über hundert Personen getötet wurden.

New York, 7. Mai. Schillers Todestag wird in allen größeren Städten der Vereinigten Staaten durch Feiern der Universitäten, volkstümliche Festlichkeiten und zahlreiche Veranstaltungen der deutschen Vereine aufs würdigste begangen. Hier, in Chicago und in Cincinnati verteilen sich die Feiertage auf drei Tage. In New York machte der Beginn der Schiller-Feier heute sich vielfach bemerkbar. In zahlreichen Kirchen wurde von der Kanzel des großen Dichters gedacht. Am Abend versammelte sich eine überaus große Festversammlung in Carnegiehall, wo eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, darunter der Bürgermeister Maclellan, Ansprachen zum Preise Schillers hielten, worauf ein Chor von 860 Sängern das Oratorium „Das Lied von der Glocke“ vortrug.

Deutsches Bureau Derold.

Berlin, 8. Mai. Der „Vorwärts“-Redakteur Leid, welcher seinerzeit wegen des bekannten Kaiserin-Artikels zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden war, wurde gestern aus dem Strafgefängnis in Regel entlassen. Vor dem Gefängnis hatte sich eine laute Menge eingefunden. Die Entlassung erfolgte aber aus dem Polizeipräsidium in Berlin.

Berlin, 8. Mai. Bei der gestrigen Wahl der Handlungsgesellen zu den Berliner Kaufmannsgerichten erhielt die Liste der deutsch-nationalen Handlungsgesellen die relative höchste Stimmenzahl.

Paris, 8. Mai. Der „Appel“ meldet aus Rom: Der Kriegsminister beschäftigt sich augenblicklich mit dem Bau einer Flotte von Motorbooten für die italienischen Küste, welche bestimmt ist, den Genetraspazien zu leisten.

London, 8. Mai. Den letzten Meldungen aus Birmingham zufolge ist Chamberlain ernstlich erkrankt.

London, 8. Mai. Nachdem die Aufhebung der diesjährigen großen britischen Flottenmanöver angekündigt ist, werden weitere wichtige Bewegungen britischer Kriegsschiffe bekannt. Die britische Flottenmacht in den chinesischen Gewässern soll in aller Eile bedeutend erhöht werden. Mehrere britische nach China gehende Schiffe sind schon in Port Said eingetroffen. Der Oberbefehlshaber des östlichen Geschwaders segelte am Samstag von Bombay nach Colombo, wo er Dienstag eintrifft. Eine Anzahl leitender Offiziere der Royal Marines und Royal Marines-Infanterie erhielten Befehl, auf mehreren Kriegsschiffen sofort nach China zu gehen. Alles dies gibt zu alarmierenden Gerüchten über eine Spannung zwischen Japan und Frankreich Anlaß. Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß zwischen Frankreich und England hierüber ein wichtiger Meinungsunterschied stattfand. Lord Lansdowne soll Devisen verprochen haben, eine Flotte aus Japan anzukommen, um einen Druck mit Frankreich zu verhindern. Er soll ihm zugleich versichert haben, daß England es jedenfalls ablehnen würde, sich mit in einen Konflikt verwickeln zu lassen.

Madrid, 8. Mai. Auf Antrag des brasilianischen Gesandten ist der ehemalige königliche General Carrion

mit großem Genuß das hübsche Fest der „Vegetationsbilder“ selbst zur Hand genommen.

*** Verschiedene Mitteilungen.** In der gestrigen Sitzung des Vorstandes und Preisrichterkollegiums der Stiftung „Volks-Schillerpreis“ wurde das Urteil des Preisgerichts verkündet: Der 3000 M. betragende Preis wird in drei Teile von je 1000 M. geteilt für die Dramen „Rosa Bernd“ von Gerhart Hauptmann, die „Bergschänke“ von Karl Hauptmann und „Der Graf von Charolais“ von Beer-Hofmann.

Aus Mannheim wird uns geschrieben: Die reichhaltige Bildersammlung von dem ausgezeichneten Berliner Figurenmaler Heinrich Maas, welche kürzlich in Wiesbaden ausgestellt war, ist derzeit hier zur Ausstellung gebracht und erregt lebhaftes Interesse. Wie wir hören, werden in den nächsten Tagen die großherzoglichen Herrschaften die Bilder besichtigen, von denen bereits einige verkauft sind.

Der Gesundheitszustand Maxim Gorkis, der bekanntlich in der Krim weilt, hat sich erheblich gebessert. Der Dichter arbeitet viel und legt die letzte Hand an eine neue dramatische Arbeit.

Die vornehmsten einfachen Auslagen der Firma C. L. in im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, welche Firma die künstlerische Bildnisphotographie mit besonderem Geschick pflegt und schon einen weit über Wiesbaden hinausgehenden Ruf genießt, hat zwei ihrer Schaufenster zu reizvollen kleinen Zimmerinterieurs hergerichtet, an deren Wänden sich die geschmackvollen Bilder vorzüglich ausnehmen. Unter den hervorragenden Arbeiten dort fällt ein Porträt des Großherzogs von Hessen auf, das in Gelogravüre ausgeführt ist, eine Technik, welche die Firma künftig besonders zu pflegen beabsichtigt.

In Madrid begannen gestern mit großem Gepränge die Festlichkeiten aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier der ersten Verfassung des „Don Quichote“. Zu der Feier entsandten Deutschland, England, Frankreich, Italien und Rußland, sowie die mittel- und südamerikanischen Republiken offizielle Vertreter. Die Stadt ist reich geschmückt und in Feststimmung. Zahlreiche Fremde sind eingetroffen. Eine Blumenpracht am Tage und abends ein militärischer Zapfenstreich leiteten die festlichen Veranstaltungen ein.

verhaftet worden, weil er sich „Votschafter des Freistaates Eumani“ nannte und mit Hilfe eines Londoner Wandhauers etwa 4000 Spanier aller Stände, darunter auch viele Militärpersonen, angeworben hatte, um eine Expedition gegen Brasilien zu unternehmen.

New York, 8. Mai. Die Zahl der Streikenden in Chicago wächst stetig. Die Aufseherungen gipfeln in einer glücklicherweise rechtzeitig entdeckten Brandstiftung am dem Gebäude der Peabody Company. Die Unterbrechung des Wagenverkehrs dürfte gegen Mitte der nächsten Woche eine allgemeine Teuerung und Hungersnot verursachen. Es erhält sich die Hoffnung, daß der Präsident am Mittwoch, wenn er auf der Durchreise durch Chicago kommt, eine schiedsrichterliche Entscheidung des Streikes herbeiführen wird. (N. Y.)

New York, 8. Mai. Einen erschütternden Mangel an Disziplin enthielten Vorgänge auf dem neuen, erst seit zwei Monaten in Dienst gestellten Kreuzer „Galveston“. Während dieser Zeit desertierten von der Besatzung 30 Mann, mit Arrest wurden bestraft 65, außerdem handreichte 33, Verlegentlichkeit einer. Beim Einlaufen in den Hafen von Norfolk sah der Kommandant sich genötigt, 20 Matrosen in Eisen legen zu lassen. Jetzt beschwert sich die Besatzung in einem offenen Briefe an das „New York Journal“ über den Kommandanten des Schiffes.

hd. Berlin, 8. Mai. Die großen und kleineren Feiern aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr von Friedrich Schillers Todestag haben gestern in ganz Deutschland ihren Anfang genommen. In der Berliner Sozialdemokratie begann die Reihe der vom Schillerauschuß vorbereiteten Feiern. Der Verein der Württemberger und die Berliner Arbeiterinnenvereine hielten ebenfalls Gedächtnisfeiern ab. Abends hatte die Freie Volkshöhle viele Tausende ihrer Mitglieder zu einer Schiller-Feier versammelt, wobei der österreichische Reichstags-Abgeordnete Bernstorff die Zusammenhänge zwischen Schiller und Sozialismus zu finden versuchte. Ferner fand nach telegraphischer Meldung im historischen Goethe-Theater von Landstadt eine imposante Gedenksfeier für Schiller statt. Weitere Feiern werden u. a. aus Leipzig und Thorm, wo Schiller-Linden gepflanzt wurden, gemeldet. — Auch aus dem Auslande wird über Schiller-Feiern berichtet. In Wien begann gestern vormittag die öffentliche Schiller-Feier mit einem festlichen Aufzuge von etwa 60 000 Kindern der Volksschule zum Schiller-Denkmal, wo eine Jubiläumsfeier stattfand. In New York nahmen schon am Samstag die Schiller-Feiern der Deutsch-Amerikaner ihren Anfang.

hd. Budapest, 8. Mai. Infolge andauernder Regengüsse sind Donau und ihre Nebenflüsse stark angeschwollen. Allem Anscheine nach ist ein weiteres Steigen zu erwarten.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 8. Mai. Mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.10, Diskontokommandit 186.80—40, Deutsche Bank 281.90, Staatsbahn 142.60, Lombarden 15.90, Handelsbank 167.20, Bauabteilung 268, Bochumer 244.30, Wesselscheider 228.50, Carpener 214.80. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst.

d. Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 9. Mai 1905:

Meist schwachwindig, zeitweise wolke, kühl. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Pfaffatfel des Tagblattes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufake's Kinder-mehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Ueber einen großen Weinverand

berichtet ein hiesiges Blatt: „Daß der Weinverand trotz aller Antialkoholbewegung in diesem Frühjahr ein sehr lebhafter ist, hatten wir als Nachbarn der größten Wiesbadener Weinsteller schon wiederholt Gelegenheit, zu bemerken. In der Woche vor Ostern beobachteten wir 6 Zweispänner der Firma Philipp Goebel mit ca. 800 Kisten und ca. 50 Fässern, die dem Vernehmen nach für die Vereinigten Staaten bestimmt waren, während wir heute Nachmittag wiederum 4 schwer beladene Rollwagen mit ca. 450 Kisten und diversen Fässern von der gleichen Firma als norddeutschen Transport zur Verladung kommen sahen, nachdem solcher extra vor unserer Redaktion im Bilde festgehalten worden war.“ Wir können dem noch hinzufügen, daß auch heute wieder 3 mit Wein schwer beladene Gespanne die Kellerei der Fa. Ph. Goebel verlassen haben, ein Beweis, daß preiswürdige gute Naturweine immer noch gerne gekauft werden, und verweisen wir daher auf die Ankündigung genannter Firmen in unserem Tagblatt-Fahrplan. Hinzufügen können wir, daß die Goebelschen Kellereien, die Rheinhöhle und Mosel-Weine für mehrere transatlantische Schiffsahrtsgesellschaften liefern, in voriger Woche von der Direction des Norddeutschen Lloyd beauftragt wurden, wobei es an Worten der Anerkennung für den musterhaften Betrieb nicht fehlte. 1841

Tapiooca-Grünkernmehl
Hohenlohe
Kinder-Hafer-Mehl

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Text und Beilagen: W. Schulte vom Brühl in Gießen; für die übrigen redaktionellen Teile: E. Ritzsch; für die Anzeigen und Anzeigen: D. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 Österr. fl. i. O. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. 6. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.35; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 scand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20;
 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Pero = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.30; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk.-Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Wir haben und suchen stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei**.

Comptoir: **Langgasse 16**, I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.
und 3—6 } Sonntags geschlossen.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Telefon 51.

Ein beachtenswertes Angebot in neuen und modernen Seiden-Stoffen.

Einfarbige Taffete,

solide Qualitäten in reicher Farbauswahl.

Taffet changeant,

schwere rauschende Ware.

Einfarb. Luisines,

in modernen Farben.

Schw. Damassés,

neueste Muster.

Taffet mousseline,

weiches, elegantes Gewebe.

Wert Mk. 1.65 für Mk. 1.10

Wert „ 1.85 für „ 1.25

Wert „ 2.25 für „ 1.50

Wert „ 2.75 für „ 1.75

Wert „ 3.50 für „ 2.25

Wert „ 3.50 für „ 2.20

Wert „ 1.75 für „ 1.15

Wert „ 2.80 für „ 1.90

Wert „ 3.25 für „ 2.30

Wert „ 3.75 für „ 2.75

Wert „ 2.35 für „ 1.45

Wert „ 2.50 für „ 1.65

Wert „ 3.00 für „ 1.85

Wert „ 3.50 für „ 2.20

Wert „ 3.75 für „ 2.45

Karos u. Schotten,

auf Luisine u. Taffetfondl. entzückende Neuheiten.

Luisine changeant,

in aparten Modelfarben.

Rayes, helle Blusenseide,

in den neuesten Mustern.

Pongés in enormer Farbauswahl.

Schw. Merveilleux,

elegante, glanzreiche Qualitäten.

Taffet mousseline,

weiches, elegantes Gewebe.

Wert Mk. 2.40 für Mk. 1.45

Wert „ 2.50 für „ 1.60

Wert „ 3.00 für „ 1.80

Wert „ 3.50 für „ 2.20

Wert „ 3.75 für „ 2.50

Wert „ 2.25 für „ 1.45

Wert „ 2.35 für „ 1.50

Wert „ 2.50 für „ 1.60

Wert „ 3.25 für „ 1.95

Wert „ 1.85 für „ 1.10

Wert „ 1.85 für „ 1.25

Wert „ 2.35 für „ 1.60

Wert „ 2.90 für „ 1.80

Wert „ 3.50 für „ 2.35

Wert „ 4.25 für „ 2.85

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse
29/31.

1836

Wichtig für Kutscher u. Fuhrwerksbesitzer!

Kartätschen,
Wagenbürsten,
Mähnenbürsten,
Sofabürsten,
Stalleimer,
Futterschwinger,
Wagenschwämme,
Wagenleder,
Haferhebe,
Stallbesen,
Futtermaße,
Abständer etc.

empfiehlt in größter Auswahl billigt

Karl Wittich,

Michelsberg 7,

Gde Gemeindebadgäßen.

Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaaren

etc. etc.

858

Wenn Sie Waschbare
Parfettstuhldeden mit hohem Glanz
haben wollen,
so nur **Cirine** nehmen sollen.
Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie
Kaiser-Friedr.-Ring 32, Gde Luxemburgstr.
Telefon 2993.

Veit's

Java-
Brasil-Cigarren,
vorzügliche Marke.In allen bess. Geschäften
erhältlich.Nur Acht mit nebensteh.
gesetzlich geschütztem
Kistenbrand.

Vertreter:

Niedermund Hirsch,
Mainz, Insel 11.

Frühjahr 1905.

Baby-Häubchen,

„ Hüthen

Grosse Auswahl!

Schaufenster-Ausstellung!

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

letzte Neuheiten in Mull, Battist, Seide,
einfach und elegant garnirt,
Stück à 75 Pf., 90 Pf., 1.20, 1.50 u. höher.
in Battist, Stickerei, Piqué etc., Buren-
Quaker-Form,
Stück à 50 Pf., 75 Pf., 1.—, 1.25 u. höher.

Mech. Teppich-Klopfwerk

und

Reinigungs-Anstalt

Lauesen & Heberlein

Aufträge werden in unseren Läden

Gr. Burgstrasse 13, Emserstrasse 2,
Moritzstrasse 13, Bismarckring 22,

Telefon-Ruf 491,

entgegengenommen.

Julius Hensel's Nahrungs-Ergänzungsmittel.



Goldtrank (Aurum
potabile),
Nährsalz (Macrobion),
Norvensalz,
Hämatin-Eisen,
Hämatin-Cacao,
Hämatin-Chocolade,
Physiologisches Salz,
Schwefelpräcipitat,
Phosphorsäuren Kalk,
Amorphe Kieselsäure.

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

1239

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.
In gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen
Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer
zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu
setzen, da der unangenehme Geruch
und das langsame Trocknen, das
der Gelbfarbe und dem Oellack eigen,
vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Telefon 2007.

Gartengeräthe,

als: Spaten, Rechen, Schaufeln,
Gabeln etc.

in großer Auswahl eingetroffen bei

A. Baer & Co., Eisenhandlung,

Bismarckring 24.

Telephon

2099.

* Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 35.

Amthliche Anzeigen

Freibank.

Dienstag, morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch zweiter Rade (40 Pf.). Viehverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kaffeehändlern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das Reiten und Befahren der Wege in den Gemeindefeldern von Sonnenberg ist wegen Vornahme von Reparaturen bis auf weiteres gänzlich untersagt.

Zu widerhandlungen werden unnachlässig und streng bestraft, auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880. F 321

Sonnenberg, den 8. Mai 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Nichtamtliche Anzeigen

Mittwoch, den 10. Mai, Abends 8 Uhr,

findet in der „König-Plate“, Friedrichstraße, das

Concert

der blinden Pianistin Fräulein Schüssler statt, unter freier Mitwirkung Fräulein Hermine Wendel. Concertfängerin, ausgebildet v. Herrn Dr. Wilhelm Herr Adam Brühl. Violine. Mitglied des Kurorchesters. Fräulein Lina Schröder hat die Begleitung übernommen.

Eintrittspreise 7½, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Für Postkarten-Sammler!

Schiller-Karten

mit eingedruckter Marke empfiehlt
Papeterie Chr. Schiebeler,
Webergasse 28, nächst der Langgasse.

Schiller-Citate,

ein lehrreiches Gesellschafts-
spiel für Jung und Alt

(patentamtlich geschützt), 1259

Preis Mk. 1.—,

woeben erschienen und zu haben bei

H. Schweitzer,

Gr. Lux. u. Grossfürstl. Russ. Hoflieferant,
Spiel- und Galanteriewaaren,
(gegr. 1859),

Ellenbogengasse 13.

F. Häusler,

Roßstraße, Ecke Rheinstraße.

Special-Geschäft für

moderne Haar-Arbeiten.

Sauberste Ausführung, mäßige Preise.

Fein gespaltenes Kirschholz

per Ctr. Mk. 2.20

Alfaholz (Röhren)

per Ctr. Mk. 1.20

frei Haus

liefert

H. Carstens, Zimmermeister,

Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße.

Telephon No. 418.

1229

Frau

ringe in jed. Feingehalt liefert
billigst Eugen Marial,
Goldschmied, 31 Wegberg, 31.
Eigene Anfertigung.

Pr. Reinetten-Apfelwein 25 Pf. p. Fl.

St. Apfelm.-Champagner 1 Mk. „ „

Gebäude Mattemer,

Zugburgstraße 5, Schiersteinerstraße 1,

Rheinstraße 23, Adolfsstraße 1.

Rüdenwagen

von Mk. 2.50 an,

Tafelwagen,

Decimalwagen,

Gewichte billigt.

Franz Flössner,
Wettlichstraße 6.

DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

alleiniger Inhaber: PH. FEIDEL * gegründet 1881

Kunstschreinerei mit Kraftbetrieb

Ausstellungs-Haus I. Ranges

In 4 Häusern mit 14 Schaufenstern

DARMSTADT

ca. 220 Zimmer-Einrichtungen

In jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar!

Nur Hügelsstrasse 13-17

Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Specialität:

Möbel nach Entwürfen

Darmstädter Künstler.

Kataloge und Preislisten

Werden gratis und franco versendet.

Franco-Lieferung.

Langjährige
Garantie.

Auffallend billige Preise.

Wiesbadener Konservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54.

Direktor: Arth. Michaelis.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.

Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife. Kurse für
Dilettanten und Fachmusiker.

Hervorragende erste Lehrkräfte,

darunter Herr Königl. Hofkapellmeister Professor Mannstedt, Herr Königl. Hof-
operasänger Ruffen, Herr Direktor Michaelis, Fräulein Melanie Michaelis,
Herr Konzertmeister Van der Voort etc. etc.

Vorträge über Musikgeschichte, Chorgesang- und Orchester-
führungen, Kammermusik, Quartett- und Ensemblespiel, öffentliche
Vortrags-Abende im Saale des Konservatoriums.

Beginn neuer Kurse: Montag, den 1. Mai.

Anmeldung neuerintretender Schüler werden jederzeit im Bureau des Konservatoriums
entgegengenommen. — Prospekte gratis. 1123

Nähere Auskunft erteilt

Der Direktor.

Der Schiller-Feier

wegen bleibt mein Geschäft

Dienstag, den 9. Mai, Nachmittags
geschlossen.

Martin Wiener, Bankgeschäft, Taunusstrasse 9.

Das

Wiesbadener Tagblatt

im

im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen:

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Meiser,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Ellville:

durch Buchbinder R. Kump,
Hauptstraße.

In Erbach:

durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kapellenbaum.

In Winkel:

durch Ignaz Wiegner,
Grangasse 8.

In Geisenheim:

durch Rottenführer Otto Ritter,
Pflanzersstraße 18.

In Rüdesheim:

durch Philipp Baumann,
Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Medizinal-Drogerie A. Cratz,

Inh. Dr. C. Cratz. 1318

Chemikalien, Parfümerien u. Verbandstoffe,
Material- und Farwarenhandlung.

Langgasse 29, Wiesbaden, Langgasse 29.

Telefon 2072.

Rheing. Tafel-Apfelwein

von besonders vorzügl. Quali-
tät, weil aus gesunden Tafel-
äpfeln, nicht Fallobst, herge-
stellt, angenehm mündend,
mit milder Säure, von einem
guten Tischwein, kaum zu
unterscheiden. 1316

Garant. stichfrei u. zuckerfrei.

Flasche 85 Pf.

bei 13 Flaschen 30 Pf.

Frankfurter Apfelwein

von Gebr. Freyelsen,

Frankfurt a/M.,

per Flasche 80 Pf.

bei 13 Flaschen 27 Pf.

Wilh. Heinr. Birk,

Ecke Adolph- u. Oranienstr.,

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Apfelwein-Feet

per 1/4 Fl. 1.20 Pf.

fein gespalten,

à Ctr. 2.20 Mk.

Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 678

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411, Schreierstraße 22, Telephon 411.

Rolläden

Fug-Jalousien

Rollschutzwände

Fabrik von

Chr. Marancz & Sohn, Wiesbaden

Inh. W. Marancz. Tel. 150.

Zimmer-Closet

(vollständig gerichtet),

Closet-Eimer

von Mk. 7.50 an,

Bidets

in Holz und Eisen

in größter Auswahl em-

empfiehlt 147

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,

Geisbergstrasse 2.

Frisch eingetroffen:
Prima russ. Astrach. Caviar,

mild gesalzen, Pfund 8.— und 10.—, ungesalzen, Pfund 12.—, 14.—, 16.— und 20.—

Telephon 114. Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
auf dem Bureau F 477

4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss).

**Nicht nur für
Fussböden,**

auch für Küchen- und Garten-Möbel etc.
ist der einfachste und bequemste Anstrich
immer noch meiste

**Bernstein-
Hartlack-Farbe**

Vorrätig in den beliebtesten Farb-
tönen. — Ober Nacht harttrocknend! —
Leicht zu streichen! — Luftdichte Patent-
dose; Reste können darin aufbewahrt
werden. 795

**Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein**
Wellritzstr. 39,
gegenüber der Gewerbeschule,
Fernspr. 3001.

**Das neue Bartpflegemittel
Struwelin**

gibt dem Bart jede Form ohne zu schneiden, ohne
Brennen und ohne Barbinde, hergestellt von
C. D. Wunderlich, Apotheker, Nürnberg,
zu Mf. 1.— und Mf. 2.— p. Fl., bei: Apotheker
A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstrasse 12, 3228

Badewannen,

innen und aussen hochfein emailirt,
Zinkbadewannen
in allen Grössen
in nur bester Ausführung,
Kinder-Badewannen, Sitzbadewannen
etc. etc.,

Badeöfen

für Gas- und Kohlenheizung,
nur erstklassige Systeme,
empfehlen zu äusserst billigen Preisen

Carl Koch,

Installationsgeschäft,
Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse.
Telephon 3410. 869

Hollschuhwände,

Balkonmöbel

empfehlen billigst 1238

Franz Köhner, Wellritzstrasse 6.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weiss und entfernt
Sommerprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich
(à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton
à 8 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).
Aecht in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5.

Empfehle mein neu eröffnetes

Cigarren-Geschäft, Bahnstr. 46.
Frau Hess.

Taschenuhr

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen
laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr,
erhält Jedermann.

geschenkt

gegen Einzahlung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere
der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt
nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Zusammen können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Ge-
schenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr,
eine prachtvolle Ruckuhr, ein moderner Regulator. Beschreib-
ungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Beding-
ungen liegen in den Kaufstädten auf. Bisher verschenkt an-
nähernd 12000 Uhren. Krämer & Flammer, Heilbronn a. N. 107

Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.



Kinders, Sport- und Promenade-Wagen und Sicherheits-Gurten,
verstellbare Reform-Kinderstühle u. Tische, Kinderpulte, Triumph-
und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen. 1251

Alle Reparaturen und Gummireifen werden aufgezogen.
Bitte von der eleganten u. ersparnissigen Waare u. den billigen Preisen sich
zu überzeugen. **Kein Laden.**

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.
Telephon 2658.

Verehrte Hausfrauen

seid vorsichtig beim Einkauf.

Das Beste für die Wäsche ist



In besseren Geschäften 1/2 Pfd. Packet à 15 Pf. zu haben. 814

PRANA

ist der Name einer gesetzlich geschützten Cigarren-Spezialmarke
von mittelkräftiger Qualität

10 Stück 65 Pf.

Alleinverkauf für Wiesbaden

bei

Gegr. 1875. J. Stassen, Gegr. 1875.

Fernsprecher 3372.

1029

Hauptgeschäft: Kirchgasse 51. Filiale: Wellritzstrasse 5.



Der neue

**Tagblatt-
Fahrplan**

Sommer-Ausgabe

1905

Ist erschienen und an den Tagblatt-
Schaltern für 15 Pfennig käuflich.



Vorbeerbäume,

sowie **Acuba, Drageen, Kirschlorbeer** etc.
empfehlen billigst

Ph. Walther, Kunst- und Handelsgärtner,
Schiersteinerstrasse,
Eingang gegenüber Salfer's, Paulinenstift.
Tel. 2126.

Tapeten

per Rolle v. 15 Pf. an bis zu den feinsten.

Linoleum

am Stück und abgepasste, **Linoleum-
Teppiche** in allen Grössen in neuesten
Mustern. 3494

J. & F. Suth, Tapetenhandlung,
Delassestrasse, Ecke Museumstrasse.

Kleiderbüsten

in allen Grössen zu Fabrikpreisen. 628

Akademie Rheinstraße 59.

Gefittet, gebohrt, genietet wird: Glas,
Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände
aller Art, fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest,
im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt.
Uhlmann, Luisenplatz 2, 1. Stiege.

**Für
Versicherungs-
Fachleute.**

Zur intensiven Bearbeitung
ihrer Geschäft- u. Unfall-
sowie Eindruckschicht u.
Glaubverversicherungs-Fragen
beabsichtigt ältere angeh. deutsche
Versicherungs-Alten-Gesellschaft
einen

**General-
Agenten**

für

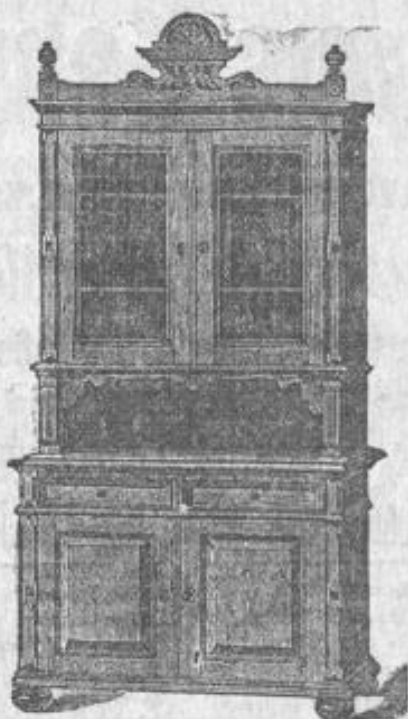
Frankfurt a. Main

mit größerem Bezirk

unter günstig. Bedingungen
anzustellen.

Fachleute (a. Oberinspektoren,
Inspektoren etc.), die eine erspriess-
liche Tätigkeit in der Versicherungs-
branche nachweisen können, werden
ersucht, ihre Adressen unter
W. 61062 bei d. **Hannov.-
Expedition v. Hansenstein
& Vogler A.-G.** in Frank-
furt a. M. niederzulegen. F 68

Küchen=



Möbel



in nur solider Ausführung u. voller Garantie.

Perman. sehenswerthe Special-Ausstellung von ca. 30 verschiedenen Einrichtungen in den Räumen des Städt. Markthellers.

Ede Häfnergasse.

Erich Stephan,

Kl. Burgstraße.

Aussteuer-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

1101

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,352	9,929	11,327	13,713	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg**, General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

1000 Sauggas-Motoren „Original Benz“

seit 1. Januar 1901
verkauft



Man verlange
Katalog

Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

F79



Bienenhonig 1 Mk.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit
verschiedenen Sorten gern gestattet.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Waffmühlstr. 46. Telefon 3205.



Bromethen-Gaskocher,

Modell 1905,

mit neuer Herdplatte sind unfeuertauglich die sparlichsten Familienherde der Gegenwart. In allen Größen u. Ausführungen zu Original-Fabrikpreisen vorrätig bei
Carl Rodt, Installationsgeschäft,
Ede Bahnhof- u. Luisenstr.
Tel. 3410. 1007



Schillerfeier - Neroberg. Bekanntmachung.

Der Volkstümlichkeit des auf dem Neroberg stattfindenden Festes Rechnung tragend, habe ich für die Dauer desselben folgende **Preisänderungen** eintreten lassen: 1826

- | | |
|--|--------|
| 1 Glas (2/10 Ltr.) Rhein- oder Moselwein | 25 Pf. |
| 1 Glas (2/10 Ltr.) Germania-Bier | 15 Pf. |
| 1 belegtes Brot | 25 Pf. |

Sonstige Speisen und Getränke nach besonderer Liste.

W. Krell.

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.“

Zähne von Mk. 1.50 an

mit der Platte. Keine Extraberechnung. Unter Garantie.

Ganze Gebisse von 42 Mk. an. Reparaturen zerbrochener Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gaumen v. 5 Mk. an in Stützrahmen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse v. 1 Mk. p. Zahn.

Amerikan. Zahn-Praxis Union, Langgasse 4, I.

Sprechst. 9-1 u. 2-7, Sonntags 10-1.



Auch Ungeübte

können nach

Blank's Schnittmustern

elegant passende Kleider
spielend leicht selbst anfertigen!

Eine Hausfrau
schreibt:

Berlin N., 11. Sept. 1903. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare.
Frau Bertha B.

Im Oktober 1904 allein gingen 116 ähnliche Schreiben ein.

Alle Blank's Schnitte sind vorrätig in allen gangbaren Grössen nach Mass meist à 25 bis 50 Pfg. 1207

Zur Auswahl von Schnitten verlange man

**Blank's Moden-Blatt gratis bei
Joseph Poulet, Wiesbaden,
Kirchgasse 53.**

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Telephon 571.

4 Mauritiusstrasse 4.

Gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Grosser Preis von England 1904.

Reichhaltiges Lager in allen Grössen, Farben und Façons, tadellose Verarbeitung, billige Preise.

Herren-Garderobe:

Sacco-Anzüge,
Jaquet- u. Gehrock-Anzüge
Sommer-Paletots,
Haveloks und Pelerinen,
Reise-Mäntel,
Beinkleider,
Lustre-, Leinen- u. Loden-
Joppen,
Wasch-Anzüge u. -Hosen,
Fantasie- u. Waschwesten.

Jünglings-Garderobe:

Sacco-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Beinkleider,
Loden-Joppen,
Lustre-Joppen,
Leinen-Joppen,
Wasch-Anzüge,
Fantasie- u. Waschwesten.

Knaben-Garderobe:

Stoff-Schul-Anzüge,
Stoff-Sonntags-Anzüge,
Pyjacks und Paletots,
Pelerinen,
Wasch-Anzüge,
Wasch-Blusen,
Stoff-Höschen,
Satin-Höschen,
Einsätze u. Ueberkragen.

Jagd-Bekleidung:

Loden-Joppen,
Leinen-Joppen,
Hosen und Westen,
Wetter-Mäntel,
Haveloks,
Pelerinen,
Complete Anzüge,
Leinen-Jagd-Paletots
(garantirt wasserdicht).

Sport-Bekleidung

für Automobilisten,
Radfahrer,
Tennis-Spieler,
Touristen,
Segler,
Fischer,
Turner,
Fechter,
Schützen.

Livree-Bekleidung

für Portiers u. Liftungen,
Ausläufer u. Geschäftsträger,
Kutscher und Diener,
Reit- u. Stallknechte,
Kellner-Frack-Anzüge,
Kellner-Sacco-Anzüge,
Einzelne Fracks u. Hosen,
Schwarze u. weisse Westen
Piccolo-Anzüge.

Amtstrachten für Geistliche und Justizbeamte. Lodenbekleidung für Herren u. Damen.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

Erstklassige Zuschneider — erprobte Arbeitskräfte.

Grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

Lieferanten für mehr als 30 deutsche und fremdländische Fürsten und Hofhaltungen.

1342

Fröbel'scher Kindergarten,

75 Emserstrasse 75.
Bödinge finden jederzeit Aufnahme.
Käthe Prochnow,
geprüfte Kinder-Gärtnerin.

Gute Schuhwaren billige

für Herren, Damen und Kinder kaufen Sie am
besten Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Gonjenheimer Spargel

Friedrich Götz, Sedanplatz 7.

Gebleicht

wird jetzt wieder Nachts bei J. Ziss, an der
verlängerten Blücherstrasse.



Selbstaddirende National-Registrier-Cassen

ohne Check und ohne Einzelstreifen von 175 Mark an,
mit Einzelstreifen : 500 : :
mit Check und mit Einzelstreifen : 575 : :

Vertreter: Heinrich Menkhoff, Wiesbaden.
Musterlager:
Kaiser-Friedrich-Ring 39. — Telephon 2931.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden
Bahnhofstr. 16.

Lagerplatz

an der Schlachthausstrasse, besonders für Lander-
meister, Bauunternehmer etc. geeignet, zu verpachten.
Näh. bei F. H. Faust, Schulgasse 5. F 476

Sejet Alle!

Herren-Anzüge w. u. Gar. n. Maß angef.,
Hol. 4 Mk., Heber. 10 Mk., Röde genendet 7 Mk.,
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei M. Kieber,
Herrenschm., Ruffenstr. 6. Kleidb. Muft.-Coll. u. D.

G. Kranter, Damenschneider,

Oranienstr. 10, Part.,

empf. sich zur Anfertigung von Costumes,
Jaquets und Schneiderarbeiten bei mässigen
Preisen.

Hausverwaltung

wird von H. ruh. Familie geg. freie Wohn. gesucht.
Offerten unter V. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Langg. 5, 1. r.,

im Vorderhaus.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstrasse:

Behnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenstrasse:

Hinkelmann, Armenstr. 14.

Bahnstrasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gaugasse 1.

Burgstrasse:

Reichhöfer Bue.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstrasse:

Nichels, Elisabethenstr. 19.

Feldstrasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Giek, Weiergasse 21.

Frankfurterstrasse:

Freih, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstrasse:

Krupp, Friedrichstr. 7.

Gartenstrasse:

Mahr, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Giek, Weiergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.

Heppenheimstrasse:

Freih, Frankfurterstr. 17.

Jahnstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kneipp, Kaiserstr. 55.

Kirchstrasse:

Binder, Kirchstr. 18.

Krausstrasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Behnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstrasse:

Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Mengasse:

Nichels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:

Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstrasse:

Weil, Ede Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstrasse:

Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:

Binder, Kirchstr. 18.

Schloßstrasse:

Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Schelemannstrasse:

Müller, Rathhausstr. 78.

Weiergasse:

Giek, Weiergasse 21.

Wiesbadenerstrasse:

Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 33;
Reichhöfer Bue.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Reparaturen an Schmucksachen etc. Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringe, Taschenuhren.

Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20, -Telephon 3243.

Wein-Versteigerung zu Eltville.

Freitag, den 19. Mai 1905, mittags 1 Uhr, löst

Gutsbesitzer Julius Mülhens

in der Burg Graf

41/2 Stüd 1901er, 1902er, 1903er u. 1904er

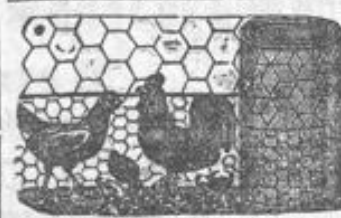
Weine eigenen Wachstums, verfeinert.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 8. Mai.

Allgemeine Probetage am 15. und 18. Mai in den Kellereien Nieder-
waffer Landstraße. (No. 2199) F 83

Jeder Radfahrer

sollte dem Deutschen Radfahrer-Bund beitreten, weil dessen sämtliche Mitglieder ohne jede Nachzahlung gegen Haftpflicht Personen gegenüber bis zu Mk. 100.000, bei Sachschäden bis zu Mk. 50.000 versichert sind. Ueber Aufnahmebedingungen und weitere Vorteile der Bundesmitgliedschaft erteilt gratis und franko Auskunft die Zentral-Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes, Essen, Ruhr. (Ka. 1900 g) F 111



Alle Gartengeräte,

als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln, Dunggabeln, Sträppen etc., sowie verzinkte Drahtgefächte empfiehlt billigst

Franz Flössner,
Belfriedstraße 6.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Bloedel, Fr. Komm.-Rat m. Bgl., Fürth.
Alteessal. Lipowieski, Rent. de Varsovia. — Söckgerth, Fr.
Düsseldorf. — v. Grundkear, Fr., Ansbach.
Astoria-Hotel. Zimmermann, Rent. m. Fr., Peilau.
Hotel Bender. Wiegand, Fabr., Apolda.
Elbeck. Raupp, Dr. med., Säckingen. — Buhlmann, Fr.
Krefeld. — Flakamp, Fabr. m. Fr., Krefeld. — Roessingh
van Iderson, Direktor, Amsterdam. — s'Jacob, Direktor,
Direktor Amsterdam. — Mitterbusen, m. Fr., Moskau. —
de Bloeg van Haersma de With, Fr., de Bildt. — Wedding,
Geh. Reg.-Rat m. Fr., Berlin.
Zwei Böcke. v. Zborowski, Fr. Gerichtsrat, Posen. — Göchl,
Nürnberg. — Schuch, Weingutsbes., Reil. — Jackel, Kfm.,
Alf. — Reins, Rhoden.
Hotel Buchmann. Heilmann, Direktor m. Fr., Finnland. —
Kestner, Joh., Fr., Waltershausen. — Kestner, S., Fr., Walters-
hausen. — Hinkelreich, Meiningen. — Jähnichen, m. Fr.,
Dresden. — Fiedler, Fr., Dresden. — Kletts, Fr., Dresden.
Hotel und Badhaus Continental. Wilhelm, Hotelbes., Prenzlau.
— Wallenius, Fr. Rent., Tamerfors. — Sumelius, Fr. Rent.,
Tamerfors. — Zange, Kfm. m. Fr., Hirschberg. — Surau,
Apotheker m. Fr., Berlin. — Karsch, Kfm., Freiburg.
Dahlheim. Fisch, Kfm., Heidelberg. — Hirschen, Fabrikbes.
m. Fr., Werdau. — Tannenbaum, Direktor, Stuttgart.
Dietermühle. Bengel, Kfm. m. Fr., Barmen. — Müller, Fr.
Rittmeister, Schönebeck. — Salomon, Kfm., Berlin.
Einhorn. Oettinger, Kfm., Marktbreit. — Fienmig, m. Fr.,
Heidingsen. — Heifel, Siegen. — Heifel, Fr., Siegen.
Kramer, Fabr., Berlin. — Entrop, Kfm., Frankfurt.
Saenger, Kfm., Berlin. — Jansing, Kfm., Duisburg.
Eisenbahn-Hotel. Loh, Kfm., Dieburg. — Hug, Kfm., Straß-
burg. — Weill, Kfm., Straßburg. — Hirtz, Kfm., Frankfurt.
— Kentopf, Rechnungsrat m. Fr., Pankow. — Ory, Gutsbes.,
Posen. — Bottigheimer, Dr., Nürnberg. — Uitzfeld, Kfm.,
Braunschweig. — Marcus, Kfm. m. Fr., Amsterdam.
Englischer Hof. Hirschauer, Kfm., Gmünd. — Hoffmann, Kfm.,
Neugersdorf. — Kohn, Geh. Baurat m. Fr., Essen. — Wehren-
pennig, Oberingen., Wien.
Erprin. Maier, Kfm. m. Fr., Berlin. — Gerrins, Fr., Leipzig.
— Wulst, Fr., Leipzig. — Stroh, Kfm., Nauheim. — Schmidt,
Fr., O. Steinach.
Europäischer Hof. Heinrigs, Kfm., Köln. — v. Diepen, Oberst-
leut. m. Fr., Götting. — v. Grundherr-Altenhann, Fr. Rent.,
Ansbach. — Bergmann, Kfm., Iserlohn. — Adelman, Kfm.,
Köln.
Friedrichshof. Hachenberg, Kfm., Frankfurt. — Dernburg,
Kfm., Dieburg.
Hotel Pfaffenhof. Zimmermann, Kfm. m. Fr., Werdau. —
Zegers-Weeckens, Fr. Admiral, Haag. — Maasdyk, Fr. Rent.,
Haag. — Buck, Dr. med., Frankfurt. — Betts, Fr. Rent.,
Surrey. — Betts, Fr. Rent., Surrey.
Hotel Fahr. Bierschenk, m. Fr., Eisenach. — Hochgürtel, Fr.,
Köln. — Steffen, Fabr., Hagen.
Hotel Gambrius. Schütze, Gern. — Kesselring, Direktor m.
Fr., Mainz.
Grüner Wald. Schneider, Kfm., Berlin. — Wolff, Kfm., Köln.
— Ramroth, Kfm., Frankfurt. — Kemper, Kfm., Elberfeld.
— Schmidt, Kfm., Mainz. — Goldschmidt, Kfm., Berlin.
— Becker, Kfm., Berlin. — Mann, Kfm., Barmen. — Gold-
schmidt, Kfm., Berlin. — Lewin, Kfm., Berlin. — Schmitz,
m. Fr., Bonn. — Schmidt, Kfm., Oldenburg. — Adelborn,
Stockholm. — Mendelsohn, Kfm., Berlin. — Randfior, Ober-
baurat, Oldenburg. — Suchten, Kfm., Leipzig. — Heermann,
Kfm., Köln. — Strauß, m. Fr., Siegen. — Römer, Kfm.,
Bonn. — Kegelmann, Kfm., Hanau. — Scharf, Kfm., Straß-
burg. — Heinemann, Kfm., Ruhla. — Loeb, Kfm., Offenbach.
— Wohlleben, Kfm., Leipzig. — Neumark, Kfm., Düsseldorf.
— v. Thaly, Bankinspektor, Budapest. — v. Thaly, Kgl. Hof-
rat, Budapest. — Wolfberg, Kfm., Plauen. — Trautwein,
Kfm., Gotha. — Wedel, Kfm., Berlin. — Gundelfinger, Kfm.,
Stuttgart. — Tschertcher, Kfm., Bingen. — Coenen, Kfm.,
Rheide. — Reis, Kfm., Nürnberg. — Jentz, Schwerin.
— Landmann, Kfm., Berlin. — Leitgert, Dr., Köln. — Till-
mann, Kfm. m. Fr., Essen. — Pfeiffer, Kfm., Pforzheim.
Hahn. Giese, Postsekretär, Magdeburg. — Pietsch, Kfm.,
Dresden. — Bethge, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Broemel,
Kfm., Nordhausen. — Riebsam, Fr. Baumeister m. T., Riga.
— Meier, Rent., Königsberg. — Lachs, Kfm. m. Fr., Schwerin.
Hamburger Hof. Arnold, Fabr., Koburg.
Happel. Jäger, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Thielmann, Stud.,
Geldern. — Murann, Stud., Geldern. — Küsters, Stud.,
Sandfurth. — Weiß, Kfm. m. Fr., Bregenz. — Raasch, Kfm.,
Frankfurt. — Schreiner, Kfm., Stuttgart. — Großmann, Kfm.,
m. Fr., Leipzig. — Kramer, Fr. m. T., Berlin.
Hotel Hohenzollern. Steffen, Dr. med., Badenweiler. — Geibel,
Rent. m. Fr., Leipzig. — v. Lipczynski, m. Fr., Warschau.
— Müller, Direktor, Oldenburg. — Fried, m. Fr., Köln.
— Redemacher, Fr., Dortmund. — Delius, Rent. m. Fr.,
Minden. — Oberbeck, Dr. med. m. Fr., Dortmund. —
Gerdes, Konsul, Bremen.
Vier Jahreszeiten. Henle, 2 Damen, Haag. — Kröyer, Kopen-
hagen. — Jacobson, Fr. Bankier m. Bed., Hamburg. —
Oppenheim, Fr. Rent. m. Bed., Hamburg. — Marcus, Fr.,
Stockholm. — Heiß, Fr., Stockholm.
Kaiserhof. Lord Ilchester, m. Bed., Dorchester Castle. —
Ephraimson, Fr., Bradford. — Nehring, Fr. Hauptm. m. Kind
u. Gouv., Saarbrücken. — Seligmann, Fr. Direktor, Berlin. —
v. Vecsey, m. Fr., Budapest. — Isaaksohn, m. Fr., Hamburg.
— Goldschmidt, London. — Lieders-Weymann, Fr. Gräfin
m. Kind u. Bed., Petersburg. — Kronhausen, Fabrikbes.,
Berlin. — Boemers, Fr. m. Pflegerin u. Bed., Bremen.

Kölnischer Hof. Calmeyer, Hauptm., Gnesen. — Greven,
Berlin.
Kranz. Drescher, Prokurist m. Fr., Frankfurt. — Möller,
Ing., Magdeburg.
Goldenes Kreuz. Günther, Fabr., Berlin. — Weissenberg, Fr.,
Kattowitz. — Rambaum, Bauunternehmer, Charlottenburg.
— Weiß, Kfm., Beuthen. — Zimmermann, Fabrikbes. m. Fr.,
Oppeln.
Weiße Lilien. Kersting, Fr. Direktor m. T., Berlin. — Zobel,
Fr. Rent., Götting. — Schmidt, Bahnhofinspektor, Dresden.
— Schmidt, Fr., Plauen. — Mausser, Rent. m. Fr., Nürn-
berg. — Liebreich, Fr. Rent., Riga. — Zilcher, Fr. Direktor,
München. — Wohlgenuth, Fr., München.
Kurhaus Lindenhof. Hartmann, Fr., Hirschberg. — Körner,
Fr., Mairwaldau. — Oohn, Dr. med., Attendorn.
Hotel Lloyd. Kunz, m. Kindern, Hindenburg. — Müller,
Volkmann.
Motropole u. Monopol. Rohbach, Ziegeleibes., Plauen. —
Hertz, Köln. — Ziegler, Boston. — Stadler, Prag. — Spödl,
Eisenb.-Oberinspektor, Budapest. — Verheul, Haag. —
Woodhouse, London. — Eisenhaus, Baurat, Karlsruhe.
— Schmidt, Frankfurt. — Vogelberg, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
— Frhr. v. Bissing, Reg.-Assessor, Frankfurt. — Bräun, Kfm.,
Marseille.
Hotel Nassau. Weikard, Ober-Reg.-Rat, München. — Lödnig,
Fabrikbes. m. Fr., Hagen. — Loudeck, Fabrikbes. m. Fr.,
Krefeld. — Baile, Rent., London. — Kjelstrand, Bankdirekt.,
Sundswall. — Beeß, Baron, Schleiden. — Releury, Insp.,
Budapest. — Bauvrl., Ministerialrat, Budapest. — Gschidly,
Bankdirektor, Budapest. — Pernes, Kgl. Rat, Budapest. —
Blanchenhagen, Rent. m. Fr. u. Bed., Amsterdam. — Paß-
mann, Fabr. m. Fr., Ruhrort. — Crüwell, Fr. Rent., Berlin.
— Schmidt, Bankier m. Fr., Berlin. — Brandt, Rent. m. Fr.,
M.-Gladbach. — Wendler, Direktor, Berlin. — Passavant-
Gontard, Fr. m. T., Frankfurt. — v. Schöffel-Bernstein, Frei-
frau, Frankfurt. — Horstmann, Dr. m. Bed., Frankfurt. —
Zehnder, Reg.-Rat, München. — Weiß, Kgl. Reg.-Rat,
München.
Kuranstalt Nerotal. Lins, Oberpostsekretär, Koburg.
Oranien. Knöfler, Dr., Plötzensee. — v. Bassewitz, Graf,
Oldenburg.
Palast-Hotel. Ilchester, m. Bed., London. — Levinstein, Dr.,
Berlin. — Albersheim, Fabr., Dr. m. Fr., Frankfurt. —
Hirschberg, Rent., Berlin. — v. Oppel, 3 Fr., Bautzen.
— Stöhr, Ingen., Berlin. — Loeb, Fabr., Stuttgart. — Seelig,
Justizrat, Dr. m. T., Königsberg. — Myers, m. Fr. u. Bed.,
New York.
Pariser Hof. Schrammen, Fr. m. T., Düsseldorf. — Ebert, Fr.,
Halle. — Berlage, Gelsenkirchen.
Petersburg. Klinkenberg, Amtsg.-Rat, Norden.
Pfälzer Hof. Ploek, Lehrer m. Fr., Althaldensleben. — Böttcher,
Barnburg. — Bauschert, Architekt, Frankfurt. — Waldorf,
Kfm., N.-Saulheim. — Werner, Kfm. m. Fr., Radesheim. —
Schmidt, Kfm., Breslau. — Meller, Kfm., Radesheim. —
v. Schnuck, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
Zur guten Quelle. Heinemann, Kfm., Dauborn.
Quisisana. Dettl, Fr. Rent., Hamburg. — Wagner, Fabrik-
direktor, Karlsruhe. — Goering, Rent., Hamburg. — Jaeger,
Bergwerksdirektor, Dortmund. — v. Tomachewsky, Leut.,
Posen. — Roßmann, Leut., Berlin.
Rhein-Hotel. Goldschmidt, Oberbaurat, Wien. — Simonette, Ober-
ingen., Wien. — v. Zitzewitz, Offiz., Berlin. — Kiesewetter,
Kfm., Köln. — Heesemann, Fr., Leipzig. — Doerr, Major,
Mühlhausen. — Janssen, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Gerstein,
Landrat, Bochum. — Goedecke, Fr., Leipzig. — Ehrich, Fr.,
Rent. m. T., Hamburg. — Ransel, Ingen., Teschen. —
Keller, Oberinspektor, Wien. — Holverschmidt, Reg.-u. Bau-
rat, Hannover. — Adam, Rechtsanw., Dr., Berlin. — Neu-
feld, Rechtsanw., Berlin. — Hermanns, Kfm. m. Fr., Brüssel.
— Gerstner, Reg.-Rat, Wien. — Barkhausen, Geh. Reg.-Rat,
Hannover. — Pfeiffer, Ingen., Wien. — Oberdorfer, Ingen.,
Wien.
Ritters Hotel u. Pension. Römbild, m. Fr., Breslau. — Albrecht,
Kfm. m. Fr., Zoppot.
Römerbad. Seidel, Baumeister m. Fr., Zwickau. — Neuburg,
Dresden. — Meyersson, Architekt, Zwickau. — Eklund,
Fabr., Stockholm. — Sobst, Bauunternehmer m. Fr., Kiel.
— Uhlmann, Fr., Chemnitz.
Hotel Rose. Sternhagen, m. Fr., Gothenburg. — Liebrecht,
Kfm., Ruhrort. — v. Bonin, Fr. Exzell. m. Bed., Berlin. —
v. Baehr, Rittmeister m. Fr., Berlin. — Greenwood, London.
— Kubly, Dr. med. m. Fr., Zürich. — Marx, Fr., Düsseldorf.
— Custodis, Fr., Düsseldorf.
Goldenes Roß. Weymer, Kgl. Ober-Landmesser m. Fr., Danzig.
Weißes Roß. Wurm, Freiburg.
Hotel Royal. Holtz, Kfm., Hamburg. — Eitzen, Stud. jur.,
Heidelberg. — v. Krüger, Fr., Eller.
Savoy-Hotel. Peyser, Apothekenbes. m. Fr., Hamburg. — Hei-
mann, Fr. Rent., Hamburg. — Nammety, Rent. m. Fr.,
Krementschug. — Nammety, Kfm., Krementschug. —
Medcke, Rent. m. Fr., Leipzig.
Klinik Dr. Schloß. Lemcke, Stadtrat, Prenzlau.
Sanatorium Dr. Schütz. Aronsohn, Berlin.
Schützenhof. Huek, Rittergutsbes. m. Fr., Göttingen. — Jansa,
Fr., Viersen.
Schweinsberg. Moeller, m. Fr., Dresden. — Rose, Kfm.,
Frankfurt. — Buckus, Kfm., Dortmund. — Grasnack, Dort-
mund. — Eberdörfer, Rent., Hamburg.
Zum goldenen Stern. Nell, Fr., Peterslahr. — Bopp, Kfm.,
Coblenz. — Wild, Nürnberg. — Bessard, Stuttgart. —
Heimel, Kfm., Wien. — Frank, Oberpostassistent, Schweidnitz.

Spiegel. Strasser, Rent., Berlin. — Andersch, Fr. Komm.-Rat
m. Gesellsch., Posen. — Thomas, Fr., Königsberg.
Tannhäuser. Dölfer, Kfm., Frankfurt. — Meurer, Kfm.,
Dresden. — v. Wyl, Fr. m. T., Pforzheim. — Nagel, m. Fr.,
Solingen. — Schmidt, Fr. Direkt., Lunzenau. — Hobe-
meyer, Ingen., Wien. — Riedel, Fabr. m. T., Burgstädt. —
Bauer, Kfm., Lärburg. — Meyer, Berlin. — Schulz, Kfm.,
Köln. — Schmitz, Kfm., Hückeswagen. — Schulz, Kfm.,
Hannover. — Look, Kfm., Krefeld. — Nieland, Kfm., Köln.
Tannus-Hotel. Bartenstein, Major m. Fr., Gotha. — von
Schoenfeld, Fr. Rent., Gotha. — Scott, Rechtskandidat,
Groniden. — v. Hinkeldey, Hauptm., Naumburg. — Troostuyk,
Kfm., London. — Ruegenberg, Reg.-u. Baurat, Essen. —
Beckmann, Reg.-u. Baurat, Kattowitz. — Knessin, Reg.-u.
Baurat, Kattowitz. — Rümann, Rent., B.-Baden. — Rümann,
Oberleut., B.-Baden. — Burkhard, Kfm., Gebweiler. — Haly,
Kfm., Berlin. — de Romaise, Kfm., Antwerpen. — Krahe,
Bürgermeister a. D. m. Fr., Benrath. — Lindner, Fr. Rent.,
Chemnitz. — Bomhardt, Oberleut., Ansbach. — Uhlenbruch,
Geh. Baurat, Erfurt. — Schmidt, Direktor, Dr., Memel. —
Pöge, Oberbaurat, Klotzsche. — Goetz, Fr. Rent., Berlin. —
Hirschberg, Kfm., Berlin. — Hemker, Kfm., Amsterdam.
— Bervoets, Kfm., Doorn. — Rauner, Offiz., Berlin.
Ursen. Leuner, Dr. med., Leipzig. — Betz, Kfm., Neuf. —
Roosatz, Karlsruhe. — Kötsche, Merano. — Erbe, Weiburg.
— Hanahan, Kfm., Altona.
Victoria-Hotel u. Badhaus. Franken, Oberregierungsrat, Straß-
burg. — Sandner, Inspektor, Wien. — Rohr, Reg.-Rat,
Straßburg. — Schin, Ing., Wien. — de Waal, m. Fam., Haag.
— Brand, Dortmund. — Morian, Neumühl. — Helmer,
Architekt m. Fr., Wien. — Himstedt, Offizier, Hamburg. —
Hense, Kfm., Berlin. — Bolstad, Cardiff. — Komlosy, Ober-
insp., Budapest. — Bolstad, Fr., Cardiff. — v. Fuchs, Prä-
m. Fr., Stuttgart. — Paß, Fabr. m. Fam., Remscheid. —
Lammens, Ing., Utrecht. — van de Sandt, Gutsbes. m. Fr.,
Warbegen. — v. Wagenhoff, Fr. Oberst, Osnabrück. —
Gundersen, Architekt m. Fr., Christiania.
Vogel. Pollmohn, Kfm., Mannheim. — Meyer, Kfm., Braun-
schweig. — Nelker, Amerika. — Moses, Gread Bend. —
Donath, Kfm., Schmölz. — Weirauch, Gread Bend. —
Jansen, Kfm., Köln. — Kaumann, m. Fr., Nieder-Schönhausen.
— Strasser, Kfm., Ehingen. — Mosengel, Insp., Weimar.
Weins. Baurat, Kfm., Siegburg. — Willinger, Baurat, Wien.
— Hantschke, Dir., Wien. — Jaspers, Kfm., Hannover. —
Jaspers, Reg.-Baurat m. Fr., Münster. — Hirsch, Kfm.,
Koblenz. — Karsch, Hotelbes. m. Fr., Forbach. — v. Grobols,
K. K. Baurat, Wien. — Weiß, Kfm., Beuthen. — Presdring,
Kfm., Beuthen. — Hossensfelder, Reg.-Baurat, Bromberg. —
Reuter, Geh. Baurat, Halle. — Hauser, K.K. Baurat, Wien.
Westfälischer Hof. Osenbrüg, Fr., Hamburg. — Stanley,
London. — Wallhorst, Kfm., Dortmund. — Kippenberger,
Fr., Siegen. — Neff, Fr., Siegen. — Menne, Fr., Siegen. —
Seul, Rent., Niederbreisig. — Cords, Fr. m. T., Rostock. —
Kloes, Reg.-u. Baurat, Kassel. — Roth, Reg.-u. Baurat,
Magdeburg. — Riedel, m. Fam., Berlin.
In Privathäusern:
Villa Beatrice. v. Gliscinski, Fr. Generalin m. T., Kassel.
Villa Bristol. Kuckein, Leut., Münden. — v. Jochnick, Leut. m.
Fr., Stockholm. — Hesse, Fr. m. Kindern u. Bed., Hannover.
Villa Carmen. Weill, Kfm., Fürth. — Luz, Fr., Darmstadt.
Pension Credé. Loh, Fabr., Utrecht.
Dambachtal 8. Arnold, Gymn.-Lehrer, Kirchheimbolanden.
Elisabethenstraße 10. Margoulieff, Fr., Odessa.
Villa Frank. Rosander, Rent. m. Fr., Gothenburg.
Gartenstraße 20. Randorf, Fr. Rent. m. T., Bremen. — von
Drigalski, Oberleut. m. Fr., Prenzlau.
Kapellenstraße 3, 1. Seisser, Rent. m. Fr., Würzburg.
Kapellenstraße 7. Bieker, Reg.-Superintendent, Marienwerder.
Kapellenstraße 9, 3. Böhring, m. Fr., Schwerin.
Langgasse 44. Seyderhelm, Fr., Hamburg. — Seyderhelm, Fr.,
Hamburg. — Rohde, Rent., Stettin.
Luisenstraße 41. Frhr. v. d. Bussche-Lohe, Leut., Detmold.
Pension Margareta. Vogler, Fr. Rent. m. Töcht., Hamburg.
Museumstraße 4, 1. Mendel, Fr., Frankfurt.
Nerostraße 5. Schlüter, Stationsvorsteher m. Fr., Frieback. —
Goldmann, Sosnowice. — Helenius, Betriebsdirektor m. Fr.,
Wiborg.
Nerostraße 18, 2. Becher, Rent., Erfurt.
Pension Nerotal 12. Reeg, Pfarrer m. Fr., Worms. — von
Eckartsberg, Hauptm., Berlin.
Nerotal 31. Gaertner, Dr. med., München.
Villa Oranienburg. Eisenmann, Fr., Berlin. — Eib, Stud. chem.,
Dresden. — de Bruyne, m. Fr., Middelburg.
Villa Primavera. Weber, Fr., Barmen. — Dicke, Fr., Barmen.
— de Greve, Fr., Haag. — van Buikhuyzen, Fr., Haag. —
van Ockenaten, Fr., Nymegen. — Benker, Fr., Amsterdam.
Pension Reuter. Bernades, Fr. Rent., Schweden. — Bohnsack,
Fr. Rent., Stockholm. — Walburg, Fr. Rent., Stockholm.
— v. Lettow, Fr. Rent. m. Bed., Hoffelde.
Röderstraße 39. Neugedacht, Kfm. m. Fr., Berlin.
Saalgasse 8. Pagels, Rent., Friedland.
Saalgasse 24/25. Seeling, Dresden.
Saalgasse 38, 3. Pfeiffer, Bankier, Oberhausen.
Schwalbacherstraße 35. Kuiese, Förster, Wallenstein.
Privathotel Silvana. Thimann, Fr. Gutsbes. Zechin. — Thi-
mann, Pastor, Gulow. — Reis, Kfm. m. Fr., Heilbronn.
Stiftstraße 2, P. Cramer, m. Fr., Berlin.
Stiftstraße 26. Muth, Fr., Radesheim.
Tannusstraße 38. Robert, Kgl. Hofchauspieler, Braunschweig.
Webergasse 3. Behncre, Dr. med., Demmin. — Jounane, Fr.,
Breslau. — Blomeyer, Fr., Posen.

Cue Gold Mining & Exploration Co.

Alle diejenigen, welche s. Z. mit den Shares der vorstehend genannten Gesellschaft beschuldigt worden sind, werden ersucht, ihren Namen und Adresse baldigst an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. (Fa 6114/5) F 114

Max Korff,
Hannau a. M.

Neuer Ausverkauf, keine Damenschware
Junge Erbsen 2 Pf., Dose 42 Pf.
Schneidebohnen, Bohnen, Schnittkarpfen,
Kirschen Dose 45 Pf., Herzfische 48 Pf.,
Kirschen, Erdbeeren, Bitterlikör, Birnen,
Geißelbutter.

Telephon 135. J. Schaad, Grabenstr. 3.
F. H. Hiltner, tgl. frische Süßrahm-
Butter, Niederlage in franz. u. deutschem
Cognac Fl. 1.50, Niederlage in Weiß- und
Rotwein der Fl. von 45 Pf. an. 1291



Krankenwagen.

Verkauf u. Miete.
Wagen v. 8 Mk. an p. Woche.
Wagen mit Bedienung von
1.20 Mk. an p. Stunde.
Auch Bettische u. Zimmer-
Clossets etc.
L. Meiner,
Webergasse 8. Telef. 3220.

Deutscher Voyer!!!

Mübe, 1 Jahr alt, meisterhaft schon coupirt, tiger-
gestromt, herrliches aussehendes Thier, Ein-
bruch u. Diebstahl, sowie jeder persönlicher Ueber-
fall ist vollständig ausgeschlossen. Fluch vertheidigt
seinen Herrn bis aufs Aeußerste, gegen seinen
Herrn sehr anhänglich, geht zu keinem Fremden,
Fluch ist ganz rassenrein und Ausstellungs- und
erster Rang, zu verkaufen in

Hiltner's Central-Hundehandlung,
Mauritiusstraße 12.



Sie haben keine Schuppen,
erzielen langes, reiches Haar,
wenn Sie stets Dr. Kuhn's
Brennöl-Saarwasser be-
nutzen. Apoth. O. Siebert,
Droga., am Salz. F 118

Gelegenheitskauf.

Hochherrschastl., aufsehenerregendes Habschen-
Gespinn, aus großherzogl. Besitz, 8-jährig, 1 m
80 cm groß, durchwegs fromm u. fehlerfrei, wegen
Unsch. eines Automob., eben, nebst Wagen u. Ge-
schirr, in gute Hände weit unter Werth abzugeben.
Händler verbleiben. Offerten unter C. 723 an
den Tagbl.-Verlag.

Einjähr. rassenreine Riesendogge (Mübe),
Brachetemplar weggangshalter in nur gute Hände
abzugeben. Vorzüglicher Wachhund. Näh. Weidrich,
Wiesbadenerstraße 54.

Für Waffenkammer! 19 div. Waffen
zu verkaufen Weidrichstraße 4, 1 r.

Vorstellung. Monogramm mit Selbstaufnahme u.
pracht. Wägen sehr bill. zu verk. Poststr. 17, 2 r.

Ein neuer schöner zweifelh. Kleiderkranz
billig zu verkaufen Schreineri Wismarstraße 41.

G. erb. Kinderwagen an d. Friedrichstr. 8, 2 r.

Wohnung m. Spiegel, 3-fl. Glasabz. m.
Oberlicht, gekämmte Wandvertäfel., 2-fl. Thür m.
Bleiverglasung sehr bill. zu verk. Wismarstr. 17, 1 l.

5 sch. Fleischwagen h. H. Schwalbacherstr. 7.

6 R. Mee abg. Scharnhorststr. 14, M. B. r.

Zu verkaufen

**Willa in der Parkstraße, den An-
lagen gegenüber, mit wunderbarer
Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an
drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern,
darunter mehrere Säle, aufs Kostbarste
ausgestattet; ansehnliche große, durch 3 Stock-
werke gehende Halle mit Gallerie, Winter-
garten, Nebentrepp. u. Beköstl., gedeckter
Bogensport, mehrere große gedeckte und
offene Terrassen, Centralheiz., electr. Licht,
Telephon in allen Stockwerken. Die vier
Gärten sind in massiven Steinen,
das Innere ist praktisch, solid und
äußerst vornehm ausgebaut. Der große
schöne Garten ist kunstvoll angelegt —**

**Willa Weidrichstraße 8, Thallstraße,
mit wunderbarer Fernsicht über Park,
Stadt und Taunus, 9 hohelegante
Zimmer, doppelte Unterbeköstlung und sehr
viele Nebenräume.**

Wohnstraße Witten-Bauplätze mit
herrlichem alten Baumbestand, frei aller
Straßenkosten, event. mit genehmigten Bau-
plänen, zu verkaufen. Näh. Michelberg 8.

Das zur Konturmasse W. Michel
gehörige

Hans Adolfsstr. 1

ist zu verkaufen. Näh. Bedingungen werden auf
dem Bureau des Justizrats Dr. Alberti,
Weidrichstraße 24, mitgeteilt. F 241

Erstes
Restaurant,

bestehend,
mit Haus- und Familienverhältnisse halber zu ver-
kaufen. Offerten unter O. 718 an den
Tagbl.-Verlag zu richten. Discretion wird
bewahrt.

Kleine Villa

mit Garten sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis und Größe unter K. 722 an den
Tagbl.-Verlag, Agenten verboten.

Gynäkologin

Wismarstraße 30,
2. Etz., 2. Etz.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Morgen Dienstag, 8—11 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. No. 88 aus Mainz, unter Leitung
des Herrn Kapellmeisters Fehling.

Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Pianola-Vorträge

mit Erläuterung der **Metrostyle-Erfindung**
im Klavier-Saale der Firma

Ernst Schellenberg,
Grosse Burgstrasse 9.

Kompositionen von Beethoven, Chopin, Liszt, Chaminade, Moszkowski, mit
Original-Vortragsbezeichnung von Carreno, Harald Bauer, Paderewski,
E. Bauer, Moszkowski, Chaminade.

Interessanten sind zu diesen Vorträgen **Dienstag, den 9. Mai 1905,**
Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr höchst
eingeladen. 1845

Glaschen-Wein-Versteigerung.

Wegen Wegzug und Kellerräumung läßt Herr **Heinrich Ruppel** am
Donnerstag, den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr
beginnend, im Gartensaale des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

35 Friedrichstraße 35

ca. 10,000 Flaschen Weiß- und Rothweine

als: 1903er Steinberger (aus Königl. Preussischer
Domäne), Rautenthaler, Bordeaux-Medoc von der
Winzer-Genossenschaft zu Bordeaux und Brindisi,
ital. Rothwein,

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Die Weine sind vorzüglicher Qualität
und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Werth.

Proben am Versteigerungstage von Morgens 10 Uhr ab im
Versteigerungssaale.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Gelegenheitskauf!

Wegen Ueberfüllung meines Lagers und Aufnahme anderer Artikel
verkaufe ich bis Ende Mai

**Kronleuchter,
Zugkronen,
Zuglampen,
Ampeln,
Pendel,
Stehlampen etc.**

für Gas- u. electrisches Licht,

**Gasheizöfen,
Gasbadeöfen,
Gaskocher,
Closetsessel,
Bidets,
Aufwaschtische**

mit 15—20% Rabatt.

Rich. Wehle, Friedrichstr. 10.

NB. Beste Gelegenheit zum Einkauf für Brautpaare,
Einrichtungen von Pensionen, Ladenlokalen etc.

Erstklassige Versicherungs-Gesellschaft,

welche die Lebens-, Unfall- und Haftpflichtbranche in günstigen neuartigen Formen betreibt, hat ihre

General-Agentur Frankfurt mit Bezirk

zu befehlen. Tüchtige Fachleute, welche eine persönliche Besprechung mit einem in Kürze in
Frankfurt a. M. anwesenden Direktionsmitgliede wünschen, werden um sofortige Einreichung einer
ausführlichen Bewerbung mit **Referatsstücken** unter Chiffre No. 5000 an **Haasenstein**
& **Vogler A.-G., Frankfurt a. M.,** gebeten. F 59

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Bereinslokal

mit separatem Eingang noch einige Tage in der
Woche frei im Rheinischen Hof, Ecke Neu-
und Maurergasse.

Drei bis vier Stück gute
Barquet-Plätze, 4. bis 5. R.,
zur 8. oder 4. Koffer-Vorstellung gesucht. Offerten
unter T. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche 2. B. u. B. w. a. Albrechtstr. 37, G. B.

Für Damen.

Anfertigung hierer Güte, sowie Moderni-
sierung getragener Güte geschmackvoll u. billigst.
Clara Lorenz,
langjährige Pariser Modistin,
Grabenstrasse 30, 2.

Straußfedern - Färberei

von
G. R. Franke, Morisstr. 37,
empfiehlt sich im

Reinigen, Färben u. Krausen von
Federn, Boas u. Fächern.

Damen sind, dist. Mat u. sichere Güte
b. a. Frauenl. Off. u. W. 657 an d. Tagbl.-Verl.

Oranienstr. 51 Laden, ev. m. Zubehör,
gleich oder später sehr
billig zu vermieten. Näh. baselst.

Wellstr. 29 ein schöner Laden m. Bad-
zimmer u. Küche, evtl. mit
3-Zimmerwohnung u. Zubehör, belegen i. 1. St.,
zu verm. Näh. Hellmuthstr. 48, Weggerladen.

Großer Saladen

m. schön. Wohn. u. Zub. Südviertel, worin i. läng.
Jahr. gutgeh. Metzgerei m. wenig Konkurrenz
betrieben wird, auch für jeb. and. Gesch. pass.,
per 1. Oktober zu verm. Off. unter M. 695
an den Tagbl.-Verlag.

Rheinstr. 60a Wohnung (3. St.), 1 Zim., 1 L.,
2 Manf. u. 3. fof. zu verm. R. Part.

Steingasse 23 Wohnung zu vermieten.

Frankenstr. 7, 5. 1. erb. zwei Arb. Kost u. 2.

Hellmuthstr. 2, 2 L., nächst Dohmerstr.,
ein ar. aut möbl. 3. an best. Herrn abg.

Langg. 5, 1 L., m. Manf. a. aut. Arb. a. Arb.

Rheinstr. 60a schön möbl. Zimmer mit 1 und
2 Betten fof. zu verm. Näh. Part.

Poststraße 9, 1 L., erhalten reinl. Deutsche Logis.

Reinl. Arb. 1. sch. Bdg. erb. Marktstr. 11, 5th. 2.

Sehr ruhiges (auch. Zimmer mit 1—2 Betten
billig zu vermieten St. f. f. 6. Part.

Zu verm. aut möbl. großes Zimmer an anst. an-
st. Herrn. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nu

Ein Herr

sucht, womöglich in der Elisabethenstr., eine Pension
Portier, womöglich zwei aneinander grenzende möbl.
Zimmer. Wenn volle Pension nicht möglich, ge-
nügen auch zwei angenehme möbl. Zimmer. Off.
unter P. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen,

das etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt,
für sofort gei. Wismarstraße 6, 1. Etage.

Puffrau gesucht Morisstraße 49.

Saubere Puffrau für wöchentl. Freitag oder
Samstag Vorm. Vorzugl. Oranienstraße 44, 2.

Lehrstelle offen.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen und schöner
Handschrift, kann als

Supernummerar

zur Ausbildung im Gemeindefunk bei dem
Unterzeichneten eintreten. Dreijährige Lehrzeit
bei der Vielfältigkeit der Dienstwege erste Be-
dingung. Nach zweijähriger guter Führung und
Qualifikation, Aussicht auf einen mäßigen
Schreiblohn. Bewerber mit dem Zeugnis der
Reife zum Einjährigen Militärdienst bevorzugt.
Angebote bis zum 15. d. Mts. F 321

Sonnenberg, den 2. Mai 1905.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

Fleißiger laudbarer Stadtkundiger Bursche
gesucht, Solche, die in einem Möbelerbetrieb
thätig waren, bevorzugt.

G. Malsch Nachfolger, Marktstr. 28.

Zwei tüchtige Knechte sucht **Stora, Walbstraße.**

Verb. anständiger Mann sucht Beschäftigung
als Krankenpfleger, Krankenführer gegen
mäßige Vergütung. Gest. Off. unter M. 720
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

wurde eine silberne Tasche mit 60—70 Mk.
Inhalt zwischen Palais-Hotel und Englischer Hof.
Gegen gute Belohnung abzugeben beim

Portier, Englischer Hof.

Eine Pelz-Boa am Samstag Abend

in der Allee der
Rheinstraße verloren. Gegen gute Belohnung ab-
zugeben An der Ringstraße 1, 2.

Verloren

ein Portemonnaie mit ungef. 80 Mk. Samstag
Abend vom Engl. Hof b. Seidenb. St. Gegen
Belohnung abg. Gr. Burgstraße 8, 2.

Pompador mit Gelb. Brille u. Brannen-
karte 2c. auf Promenade Wilhelmstraße 1/5 Uhr
Samstag Nachm. verloren. Gute Belohnung
Nicolasstraße 19, 2, oder Fundbüro.

Ein silb. Damenuhr m. gold. Rand verl.
G. Del. abzugeben Langgasse 19, Laden.

Am Sonntag ist schwarzer Atlas-Sonnen-
schirm in der Bonifatiuskirche stehen geblieben.
Abzugeben gegen Belohnung Jakobstraße 18, 2.

Kgl. Domänenpächter

einer großen Domäne, 50 Jahre alt, evangelisch,
gute Erscheinung, vermögend und Witwer, sucht
für sich liebendwürdige und wohlhabende Lebens-
gefährtin, Fräulein oder Witwe ohne Kinder.
Diskretion zugesichert, daher anonyme Briefe nicht
angebracht. Vermittlung nicht gewünscht. Zu-
schriften mit genauen Angaben wolle man ver-
trauensvoll unter P. W. 42 an **Haasenstein**
& **Vogler A.-G., Berlin W. 8,** richten. F 59

Lebensgefährtin,

jedoch nicht unter 10,000 Mk. Vermögen. Offerten
unter P. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Haarzöpfe, grosse Auswahl,
2.50, 3.50, 4.50 Mk. u. höher.
Haarunterlagen auf Holzgestell gearbeitet von Mk. 1.25 an, mit Deckhaar Mk. 3.50.
H. Giersch, Goldgasse 16.
erst. Laden v. d. Langgasse.
Rheinländerin!!!
Bef. liegt von B. G. 51 Hauptpost unter D.
und den 2 anderen Ziffern.

A. Q. 222.

Bitte Brief abholen.

Beilchen!

Sonnabend Mittag habe ich Sie zweimal gesehen, unter Wilhelmstraße, 4 Uhr. — Vielleicht kann ich Sie Montag oder Dienstag um dieselbe Zeit sehen und sprechen.

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 1195

Gegründet 1865. Telefon 235.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Mietat“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

**Galz-
und Metallfärgen**

zu vollen Preisen. 1194

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenevereins.

Reell! Glückliche Heirat

mit gutsituiertem Fräulein oder Witwe (mögl. o. K.) bis zu zirka 40 J., christlicher, am liebsten kath. Religion, wünscht unbescholt., best. empfohl., gebild. kath. Herr mittl. Alters, rüstig, von gut. Aeussern, fein. Familie u. geachtet Stande. Ernsth. Reflekt. wollen ihm gut. vertrauensv. schreiben unter **V. 721** an den Tagbl.-Verlag hier. Unbedingte Diskret. Ehrensache. Erstmalige Zuschrift mag eventuell durch dazu beauftragte diskrete Vertrauensperson erfolgen, aber nicht anonym od. pseudonym. Gewerbmässige Vermittelung verboten.

Telefon 3109

Das
Grabstein-Lagervon
Carl Roth

(früher F. O. Roth)

Platterstrasse 23,

am Weg nach der Beausite,

umfasst ca. **200 Grabsteine**

von 15 Mk. bis 3500 Mk.

Urnen für Feuerbestattung.

1329

**Ernst Duensing
Marie Duensing**

geb. Beckel

Vermählte.

Wiesbaden

6. Mai 1905.

Marsoillo

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau,

Lina Störzel,

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet

Der trauernde Gatte:

Friedrich Carl Störzel.

Wiesbaden, den 8. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden im 75. Lebensjahre unser geliebter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Adolf Grünhut.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. phil. Leo Grünhut.**Max Grünhut.****Julius Grünhut und Frau,****Elisi, geb. Lehmann.****Apotheker Max Lewy und Frau,****Milli, geb. Grünhut.**

Hamburg,
den 6. Mai 1905.

1344

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Samstag Nachmittag 4^{1/2} Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Gustav Blumenthal,

nach kurzem, aber schwerem Leiden im 32. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Moses Blumenthal und Frau.**Elise Blumenthal und Familie.****Henriette Hartmann, geb. Blumenthal.**

Wiesbaden, 8. Mai 1905.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag um 10 Uhr vom Sterbehause, Rheinstraße 24, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager,

Emil,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im 17. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Sack,**Philippine Sack, geb. Sack,**

nebst Kindern.

Sonnenberg, 8. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schlagstraße 8, aus statt.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 28. April: dem Kellerer Josef Börner e. L. Lina Helene Rosa Gretha. 29. April: dem Kunstgaler Franz Bacher e. S. Jakob Hermann. 30. April: dem Spenglergehilfen Georg Rör e. S. Emil; dem Architekten Heinrich Röhler e. L.; dem Tischler und Lackierer Ludwig Schmidt e. S. Wilhelm Christian. 1. Mai: dem Schreinergehilfen Emil Brühl e. L. Johanna Antoinette. 3. Mai: dem Schreiner Karl Seiger e. L. Anne Marie. 4. Mai: dem Kaufmann Heinrich Greis e. L. Gertrud Elfrida. 5. Mai: dem Handschuhmachergehilfen Wilhelm Kunz e. S. Hermann Paul.

Angesprochen. Handlungsgeselle Friedrich Wilhelm Gweder in Rempten mit Anna Maria Franziska Schärer hier. Postassistent Karl Appel hier mit Elisabeth Bauer hier. Herrnschneider Richard Brühl hier mit Wilhelmine Köpf hier. Zahnarzt Karl Müller hier mit Karoline Glog hier. Leutnant im Infanterie-Regiment Vogel von Falkenstein (7. Westfal.) No. 56 Karl Meyer in Wesel mit Marianne Boas hier. Anstreicher und Lackierer Heinrich Gustav Michael Rippel in Wiesbaden mit Johanna Ottilie Elisabeth Katharine Arnold in Herborn. Arbeiter Andreas Eger hier mit Gertrude Steiger in Wiesbaden.

Verheiratet. Architekt Wilhelm Gerhardt hier mit Anna Löwenstam hier. Postbote Robert Schlabs hier mit Marianne Struth hier. Hausdiener Valentin Moris hier mit Margaretha Neusch aus Rentershausen. Tagelöhner Emrich Gombert hier mit Anna Schenk hier. Kaufmann Ernst Duensing in Marsoillo mit Marie Wedel hier. Tischlergehilfe Georg Bergdorf hier mit Johanne Schröder hier. Verwitweter Uhrmacher Heinrich Theis hier mit Hedwig Müller aus Borsbeim. Tagelöhner Karl Adermann hier mit Katharine Reuser hier. Unteroffizier Theodor Müller in Mainz mit Elisabeth Schmidt hier. Hausdiener Hilan Kleinhenz hier mit Theresia Wapand hier. Kutcher Otto Heuser hier mit Katharina Wehl hier. Tagelöhner Karl Gapp hier mit Elisabeth Köpper hier. Schlossergehilfe Karl Haberhach hier mit Sophie Schmitt hier. Gärtner Ferdinand Heirich hier mit Maria Dornbach hier. Schuhmachergehilfe Ferdinand Hübner hier mit Elisabetha Schierstein aus Dickschle-Gersheim. Tagelöhner Karl Wille hier mit Wilhelmine Steinmetz hier.

Gestorben. 3. Mai: Rgl. Polizei-Commissar Karl Hellmich aus Breslau; Franziska, L. des Tagelöhners Karl Rahr, 8 J. 4. Mai: Architekt Ferdinand Eichen, 47 J.; Dawson Jordan, 5. Mai: des Reverenden Louis Jordan, 10 J. 5. Mai: Witte, geb. Friedheim, Ehefrau des Privatiers Abraham Rappheimer, 60 J.; Elise, geb. Sperling, Ehefrau des Eisenbahndirektors a. D. Wilhelm Oppermann, 67 J.; Henriette, geb. Ochs, Witwe des Landwirts Julius Künler, 62 J.; Tapezierer Gustav Jacobs, 21 J.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 21. April: dem Tagelöhner Peter Hebel oder e. S.; dem Steinbauer August Rauhof a. S.; dem Tagelöhner Franz Roth e. S. 28. April: dem Tischler Wilhelm Granlich e. S.; dem Schlosser Christian Brenner e. L. 29. April: dem Postkassierer Christian Schneider e. S.; dem Kaufmann Ernst Karl Schmidt e. L. 4. Mai: dem Tagelöhner Nicolaus Weiffer e. L.

Angesprochen. Bezirksfeldwebel Bernhard Clemens Wüde zu Wiesbaden mit Georgine Johanna Mathilde Weber hier. Kellerer Max Otto Thurecht mit Philippine Wette Ohlemacher, beide zu Wiesbaden. Gärtner Georg Ludwig Richter hier mit Emma Karoline Amalie Bodenheimer zu Hambach. Anstreicher und Lackierer Heinrich Gustav Michael Rippel hier mit Johanna Ottilie Elisabeth Katharina Arnold in Herborn. Fuhrmann Wilhelm Haardaus zu Wiesbaden mit Anna Wilhelmine Christine Güler hier. Zimmermann Wils Franz Hermann hier mit Johanne Karoline Tönjes zu Amöneburg. Kaufmann Franz Heinrich Günther hier mit Johanna Lucia Staudenwäher zu Stuttgart. Privatier Reinhold Krause hier mit Karoline Agnes Frieda Brode zu Wiesbaden. Tagelöhner Josef Müller mit Elisabeth Johanna Müller, beide hier. Ingenieur Heinrich Maas in Wiesbaden mit Margarethe Julia Anna Schmidt in Friedberg. Verheiratet. 29. April: Schreiner Wilhelm Bolle mit Elisabeth, geb. Betty Klein, beide hier; Tagelöhner Karl Schneider mit Karoline Werner, beide hier. 30. April: Fuhrmann Josef Feldpousch hier mit Anna Maria Brühl zu Schierstein. 2. Mai: Kellerer Georg Peter Schipp hier mit Christine Hartmann zu Wiesbaden.

Gestorben. 28. April: Emma Philippine Leng, 3 M. 29. April: Helene Hilborn, 8 J.; Elisabeth Margarethe Beer, 1 J. 30. April: Elisabeth Henriette Riemeyer, 11 M. 1. Mai: Anton Ehler, 2 J. 2. Mai: Margarethe Elisabeth Baug, 18 J.

**Rechts ausweichen!
gehen!**

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden.

Aarstraße: König, Emserstr. 48.	Altvoilerstraße: Mark, Ede Rüdesheimerstr.	Jahnstraße: Dillmann, Ede Karlstr.; Schmidt, Ede Böttcherstr.; Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.	Philippbergstraße: Höbert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Harting- und Gustav- Adolfstr.; Roth, Philippbergstr. 9.	Steingasse: Petty, Steingasse 6; Eust, Steingasse 17.
Adelheidstraße: Jung Wwe. Rastl., Ede Adolphs- hofmann, Ede Karlstr.; Jallie; Blumer, Ede Schiersteinerstr.	Emserstraße: Kannan, Drudenstr. 8; König, Emserstr. 48.	Kaiser Friedrich-Ring: Ruh, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Guth, Ede Jahnstr.; Nöttinger, Ede Buzemburgstr.	Platterstraße: Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.	Stiftstraße: Lendle, Ede Kellerstr.
Adlerstraße: Groll, Ede Schwalbacherstr.; Düggel, Ede Hirschgraben; Gomburg, Ede Schachtstr.	Faulbrunnenstraße: Engel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.	Kapellenstraße: Gendrich, Ede Dambachthal.	Querrstraße: Müller, Kerostr. 28.	Taunusstraße: Schmidt, Taunusstr. 47.
Adolphsallee: Jung Wwe. Rastl., Ede Adelheid- Brod, Albrechtstr. 16; (straße); Groll, Ede Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 16.	Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 2; Söhngen, Ede Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.	Karlstraße: Hofmann, Ede Adelheidstr.; Dillmann, Ede Jahnstr.; Bund, Nischstr. 3; Reef, Ede Rheinstr.; Fügler, Ede Dogheimerstr.	Raenthalerstraße: Reisenberger, Raenthalerstr. 6; Gemmer, Ede Rüdesheimerstr.; Diehl, Walluferstr. 10; Kirkner, Ede Raenthalerstr.	Waldmühlstraße: König, Emserstr. 48.
Albrechtstraße: Brod, Albrechtstr. 16; Richter Wwe., Ede Morigstr.; Hick, Ede Buzemburgstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Müller Wwe., Ede Nikolassstr.; Kraus, Ede Drantenstr.	Frankenstraße: Rudolph, Ede Walramstr.; Wesche, Frankenstr. 17; Wed, Frankenstr. 4; Krieger, Frankenstr. 22.	Kellerstraße: Lendle, Ede Stiftstr.; Söhngen, Ede Feldstr.	Rheingauerstraße: Reisenberger, Raenthalerstr. 6; Kirkner, Rheingauerstr. 2.	Walluferstraße: Diehl, Walluferstr. 10.
Am Römerthor: Urban, Am Römerthor 2.	Friedrichstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Neugasse 4; Ranzheimer, Ede Schwalbacherstr.; Engel, Postl., Ede Neugasse.	Kirchgasse: Hüll, Kirchgasse 11; Staffen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.	Reinstraße: Reef, Ede Karlstr.; Guth, Ede Böttcherstr.; Enders, Drantenstr. 4.	Walramstraße: Hischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Sauerzapf, Ede Bleichstr.
Bahnhofstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnstr. 4.	Gemeindebadgäßchen: Mlegi, Michelsberg 9.	Körnerstraße: Ruh, Körnerstr. 6.	Richterstraße: Bund, Nischstr. 8; Horn, Nischstr. 17; Reef, Nischstr. 20.	Weilstraße: Riffel, Röderstr. 27.
Bertramstraße: Brin, Ede Gleasonstr.; Senebald, Ede Bismard-Ring.	Gerichtsstraße: Maus, Drantenstr. 21.	Jahnstraße: König, Emserstr. 48.	Röderstraße: Gron, Ede Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ede Kerostr.	Weisenburgstraße: Haupt, Sedanstr. 9.
Bismard-Ring: Senebald, Ede Bertramstr.; Spring, Ede Bleichstr.; Felsig, Ede Bleichstr.; Beder, Ede Hermannstr.; Lang, Ede Yorkstr.; Lang, Wellstr. 51; Ranzheimer, Ede Dogheimerstr.	Eisenaustraße: Werner, Yorkstr. 27; Becht, Ede Bestendstr.; Blum, Ede Bülowstr.	Kehrstraße: Petty, Ede Hirschgraben.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Gron, Ede Röderstr.; Ermel, Schachtstr. 31.	Wellstr.: Haybach, Wellstr. 43; Lang, Wellstr. 51; Gruel, Wellstr. 7; Rasch, Wellstr. 25; Rasch, Wellstr. 48.
Bleichstraße: Schott, Ede Wellmundstr.; Sauerzapf, Ede Walramstr.; Spring, Ede Bismard-Ring.	Goebenstraße: Walter, Goebenstr. 7; Senebald, Ede Bertramstr. und Bismard-Ring; Kaspar, Ede Berderstr.	Luvemburgstraße: Wed, Ede Herderstr.; Hick, Ede Albrechtstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Nöttinger, Kaiser Friedr.-Ring 52.	Roonstraße: Kannan, Ede Yorkstr.; Niederichsen, Ede Bestendstr.; Wilhelm, Bestendstr. 11; Chrmann, Bülowstr. 2.	Werderstraße: Kaspar, Göbenstr. 12.
Bücherplatz: Kannan, Ede Roon- u. Yorkstr.	Goethestraße: Weigand, Goethestr. 7; Groll, Ede Adolphsallee; Kees, Ede Morigstr.; Sauter, Ede Drantenstr.	Mainzer Landstraße: Dobra, städtische Arbeiter-Wohn- häuser.	Rüdesheimerstraße: Gemmer, Rüdesheimerstr. 9; Mark, Rüdesheimerstr. 21.	Westendstraße: Hofmann, Westendstr. 1; Niederichsen, Ede Roonstr.; Wagner, Schornhorststr. 7; Nidermann, Ede Schornhorststr.; Doneder, Ede Mittelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Becht, Eisenaustr. 19.
Bücherstraße: Heflig, Ede Bismard-Ring; Gentrich, Bücherstr. 24; Preis, Bücherstr. 4.	Grabenstraße: Schaus, Neugasse 17.	Marktstraße: Schaus, Neugasse 17.	Saalgasse: Städert, Saalg. 24/26; Fuchs, Ede Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.	Wörthstraße: Sech, Ede Rheinstr.; Schmidt, Ede Jahnstr.
Bühlstraße: Ehl, Bülowstr. 7; Chrmann, Ede Roonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Blum, Eisenaustr. 25.	Gustav-Adolfstraße: Horn, Ede Hartingstr.	Mauritiusstraße: Minor, Ede Schwalbacherstr.	Schachtstraße: Gomburg, Ede Adlerstr.; Ermel, Ede Römerberg.	Yorkstraße: Kannan, Ede Roonstr.; Lang, Ede Bismard-Ring; Geiser, Schornhorststr. 12; Werner, Ede Eisenaustr. Gentrich, Ede Mittelbeckstr.
Castellstraße: Maus, Castellstr. 10.	Hartingstraße: Höbert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr.	Michelsberg: Wittel, Ede Schwalbacherstr.; Mlegi, Michelsberg 9.	Schornhorststraße: Wagner, Schornhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Nidermann, Ede Bestendstr.; Geiser, Ede Yorkstr.	Zimmermannstraße: Berghäuser, Ede Dogheimerstr.
Clarenthalerstraße: Knapp, Ede Dogheimerstr.	Helenenstraße: Dorn, Helenenstr. 29; Gruel, Wellstr. 7.	Morigstraße: Richter Wwe., Ede Albrechtstr.; Weber, Morigstr. 18; Kees, Ede Goethestr.; Loh, Morigstr. 70; Maus, Morigstr. 64; Stoll, Morigstr. 60.	Schiersteinerstraße: Blumer, Adelheidstr. 76.	Ziebrich: in den 21 bekannten Ausgabe- stellen.
Dambachthal: Gendrich, Ede Kapellenstr.	Hellmundstraße: Bürgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4; Maffig, Wellstr. 25; Rasch, Ede Wellstr.	Museumstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.	Schlichterstraße: Kirsch, Schlichterstr. 16.	Pierstadt: Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Albert Heberlein, Erbenheimer- straße 16.
Delaspeystraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.	Herderstraße: Wed, Ede Buzemburgstr.; Horn, Nischstr. 17; Kupla, Herderstr. 6; Stundart, Herderstr. 4.	Nerostraße: Paußsch, Kerostr. 12; Müller, Kerostr. 23; Kimmel, Ede Röderstr.	Schulgasse: Epiq, Schulgasse 2.	Dogheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.
Dogheimerstraße: Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Wellmundstr.; Fügler, Ede Karlstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dogheimerstr. 72; Ranzheimer, Bismard-Ring 1.	Hermannstraße: Beder, Ede Bismard-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Ede Wellmundstr.; Nöttinger, Hermannstr. 15.	Mittelbeckstraße: Gentrich, Mittelbeckstr. 7; Doneder, Bestendstr. 36.	Schwalbacherstraße: Groll, Ede Adlerstr.; Wittel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Engel, Ede Faulbrunnenstr.; Ranzheimer, Friedrichstr. 50.	Erbenheim: Christiane Bohrmann, Kloppe- heimerstraße.
Dreiweidenstraße: Walter, Göbenstr. 7.	Herrngartenstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7.	Neugasse: Philippi, Neugasse 4; Schaus, Neugasse 17; Epiq, Schulgasse 2; Gerrchen, Mauergasse 9; Engel, Postl., Ede Friedrichstr.	Sedanplatz: Haupt, Sedanstr. 9; Lang, Wellstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.	Ischadt: Karl Martin, Gärtner.
Drudenstraße: Kannan, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19.	Hirschgraben: Düggel, Ede Adlerstr.; Petty, Steingasse 6; Beite, Webergasse 54.	Nicolassstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsch, Schlichterstr. 16; Müller Wwe., Ede Albrechtstr.	Sedanstraße: Haupt, Sedanstr. 9; Hischer, Sedanstr. 1.	Kloppenheim: Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.
Gleasonstraße: Brin, Ede Bertramstr.	Hochstraße: Mlegi, Michelsberg 9.	Oranienstraße: Enders, Drantenstr. 4; Sauter, Ede Goethestr.; Maus, Drantenstr. 21; Kraus, Ede Albrechtstr.	Seerobenstraße: Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Chrmann, Ede Bülowstr. 2; Kohl, Ede Drudenstr.	Rambach: Friedrich Belg, Sadgasse.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.